



vbba Magazin

Gewerkschaft Arbeit und Soziales

64. Jahrgang

Ausgabe 1/2017



Quelle: fotolia.de

Mehr Personal für Qualifizierungsberatung!

dbb Jahrestagung 2017: Europa – Quo vadis?

5

Einkommensrunde TdL: vbba zeigt Flagge

6

Familienkasse: Umfassende Stellenhebungen erreicht

13

Beste Marken. Beste Rabatte. Exklusiv für vbba-Mitglieder.



...und weitere rund 160 bekannte Markenshops mit besten Rabatten im Online-Einkaufsportal.

 **zalando**
12 % Rabatt


12 % Rabatt

 **SENNHEISER**
bis zu **35 %** Rabatt

PHILIPS
bis zu **40 %** Rabatt

Samsonite
bis zu **30 %** Rabatt

 **adidas**
20 % Rabatt

seidensticker
25 % Rabatt



5 % Sofort-Rabatt
auf alle Reisen

Jährlich einen Neuwagen fahren und von günstigen Kompletttraten profitieren!

- Monatliche Kompletttrate - inklusive Versicherung und Steuern
- Keine Kapitalbindung - Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an
- Jährlicher Neuwagen - zahlreiche Modelle verschiedener Hersteller stehen zur Auswahl



BEISPIEL-ANGEBOT | **FORD KUGA „2X4“** | **jetzt ab** **299 €***
1.5 | EcoBoost, 110 kW (150 PS) | mtl. Kompletttrate

*Preis inkl. Überführungs- und Zulassungskosten, Kfz-Steuer, Kfz-Versicherung mit Selbstbehalt, Rundfunkbeiträge, gesetzl. MwSt., Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an. 20.000 km bis 30.000 km Jahresfreilaufleistung je nach Hersteller und Modell (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich). Stand: 10.08.2016. Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen. Angebot freibleibend.

www.dbb-vorteilswelt.de



dbb
vorteilswelt



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der in den letzten Jahren erfolgte Wandel auf dem deutschen Arbeitsmarkt führte einerseits zu einem enormen Anstieg der Beschäftigung und andererseits zu einem spürbaren Rückgang der Arbeitslosigkeit, wobei die Bewegungsdaten nach wie vor ein hohes Niveau aufweisen. Zudem stellt der Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit eine erhebliche Aufgabe dar. In immer mehr Berufen werden Fachkräfteengpässe sichtbar. Die Kolleginnen und Kollegen in den Arbeitsgeberservices (AGS) bearbeiten eine wachsende Zahl von Vermittlungsaufträgen, wobei die Besetzung der Stellen aufwendiger und komplexer geworden ist. Der demografische Wandel dürfte die Vermittlungs- und Beratungsarbeit weiter erschweren. Wir Praktiker wissen, dass vor allem kleine und mittlere Betriebe bereits heute enorme Schwierigkeiten haben, ihre Arbeits- und Ausbildungsstellen zu besetzen. Mit der Einführung der Qualifizierungsberatung für Unternehmen ist die BA einen Schritt in die richtige Richtung gegangen, allerdings kann dies wegen der begrenzten personellen Ausstattung nur in einem sehr geringen Umfang erfolgen. Mit dem Vorstandsvorsitzenden Frank-Jürgen Weise habe ich die Problematik im letzten November erörtert. Als Gewerkschaft plädieren wir für eine Ausweitung des Einsatzes des erfolgreichen Instruments. Aber hierzu bedarf es einer

personellen Stärkung der AGS, denn die klassische Betreuung der Arbeitgeber und der Stellenaufträge fordert uns mehr denn je. Folglich fordern wir eine Zurückstellung, zumindest eine Reduzierung der kw-Vermerke. Viele kleine und mittlere Betriebe sind Sorgenkinder des Arbeitsmarktes geworden. Tendenz steigend!

Die diesjährige dbb-Jahrestagung stand unter dem Leitthema Europa-Quo vadis?. Die Brexit-Entscheidung, das Versagen der EU in Fragen der Solidarität bei der Flüchtlingsthematik, die Erosion demokratischer Prinzipien in einigen osteuropäischen Ländern fordern die EU mehr denn je. Hinzu kommen kriegerische Auseinandersetzungen auf der arabischen Halbinsel, zunehmende diktatorische Tendenzen in der Türkei und die gewachsene Terrorgefahr in Europa. Angesichts dieser Herausforderungen ist der Wert und die Leistungsfähigkeit des öffentlichen Dienstes in Deutschland besonders deutlich geworden. Ob Leistungs- oder Eingriffsverwaltung, die Beschäftigten haben sich den erheblichen Anforderungen gestellt. Dies gilt auch für die enormen Leistungen der Kolleginnen und Kollegen in den Arbeitsagenturen und Jobcentern. Den Dank der Bundeskanzlerin und des Bundesinnenministers für Ihren Einsatz gebe ich auch auf diesem Weg gern weiter. Allerdings erinnere ich die Bundesregierung an dieser Stelle daran, dass die Wochenarbeitszeit der Bundesbeamtinnen und Bundesbeamten immer noch bei 41 Stunden liegt. Eine Verkürzung ist längst überfällig. Nicht wenige Bedienstete haben hier auch als Wählerinnen und Wähler konkrete Erwartungen. Dies sollte den politisch Verantwortlichen bewusst sein.

Mit kollegialen Grüßen

Ihr

Waldemar Dombrowski
vbba - Bundesvorsitzender

Inhalt

Editorial	3
Information	
KMU	4
dbb Jahrestagung 2017	5
vbba Einkommensrunde TdL 2017	
Erster, zweiter und dritter Klang	6
Cuxhaven	8
Moringen	8
vbba Tarif	
Anrechnung von Berufserfahrung	9
Neue Gehaltstabellen	9
vbba Familienkasse	
Bessere Bewertung erreicht	13
Gruppen	
Karlsruhe: Jahresausklang	14
Karlsruhe: Wechsel im Vorsitz	14
Pforzheim: Neue Spitze	15
Offenburg: 127 Jahre vbba am Tisch	16
Stuttgart: Weihnachtsfeier	16
Vogtland: Jahresmitgliederversammlung	18
Ahlen-Münster: 40 Jahre Mitgliedschaft	18
Landesgruppen	
Hessen: Erste Vorstandssitzung	20
Zentrale-Services:	
Jahresmitgliederversammlung	20
Neue Vorstandsmitglieder	21
BaWü: 60 Jahre Mitgliedschaft	21
Bayern: Landesgewerkschaftstag	22
vbba jugend	
Berlin-Brandenburg:	
Jugendarbeit	23
Hoch hinaus	24
Hessen: Gießen in Aktion	25
vbba frauen	
Telearbeit	26
Frauen im 21. Jahrhundert	28
Grundsatzkommission 2	
Teilhabe am Arbeitsleben	28
vbba Seniorenvertretung	
Tagung in Meißen	28
vbba Seminare	
Grundschulung BpersvG Teil 1	30
Grundschulung BpersvG Teil 2	30
Arbeitsschutz und BGM	32
Terminübersicht	33
Termin 1. BuHaVo 2017	34
Impressum	34
vbba Ansprechpartner	34
Beitrittserklärung	35



Vor Ort für Sie da!

• kompetent

• engagiert

• innovativ

Demografischer Wandel

Kleine und mittlere Unternehmen vor der Existenzfrage! Wir fordern Schaffung personeller Rahmenbedingungen für Ausbau der Qualifizierungsberatung!



www.fotolia.de

Die starken Veränderungen auf dem deutschen Arbeitsmarkt gehen mit einer Rekordbeschäftigung und einem deutlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit einher, wobei die Bewegungsdaten nach wie vor ein hohes Niveau aufweisen. In immer mehr Branchen und Berufen sind Fachkräftengpässe sichtbar. Der demografische Wandel wird die Situation weiter verschärfen. Die Kolleginnen und Kollegen des Arbeitgeberservices der Arbeitsagenturen werden mit einer wachsenden Zahl von Stelleneingängen konfrontiert, deren Besetzung immer aufwendiger und komplexer ist. In der Folge steigen die Laufzeiten der Stellenaufträge.

Dabei wird deutlich: Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen haben enorme Schwierigkeiten, ihre Arbeits- und Ausbildungsstellen zu besetzen. Dabei sind etwa

70 Prozent der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland in Betrieben bis zu einer Größe von 249 Beschäftigten tätig. Insofern stellt die zunehmende Problematik ein wachsendes Risiko für unsere Volkswirtschaft dar.

Die Bundesagentur für Arbeit ist mit dem in 2013 eingeführten Instrument der Qualifizierungsberatung einen Schritt in die richtige Richtung gegangen. Auf der Basis der bestehenden Zusammenarbeit und des Vertrauensverhältnisses werden die personelle Situation im Betrieb analysiert, perspektivische Handlungsbedarfe aufgezeigt und Handlungsmöglichkeiten erörtert. Die Rückmeldungen aus der Praxis sind positiv. Allerdings kann das Angebot angesichts begrenzter personeller Ressourcen und der klassischen Vermittlungs-



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

arbeit nur in einem sehr begrenzten Umfang erfolgen.

Deshalb fordern wir:

- Ausbau der „Qualifizierungsberatung“ insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen!
- Schaffung von zusätzlichen personellen Ressourcen, die für die Umsetzung in der Praxis notwendig sind!
- Durchführung der notwendigen Zusatzqualifizierung der Kolleginnen und Kollegen in den Arbeitgeberservices!
- Wer verstärkt auf Qualifizierungsberatung setzt, darf durch das Controllingsystem der BA nicht länger bestraft werden! Qualifizierungsberatung muss intern ein höheres Gewicht erhalten!
- Umsetzung der geplanten KW-Vermerke zurückstellen, zumindest aber entsprechend reduzieren! Das Vorhaben passt nicht in die Landschaft.

Der vbba – Bundesvorsitzende Waldemar Dombrowski hat die Problematik mit dem BA - Vorstand bereits im Herbst des Vorjahres erörtert. „In der Öffentlichkeit reden wir zurecht über die Ziel- und Problemgruppen des Arbeitsmarktes und meinen damit zum Beispiel Menschen ohne Berufsabschluss oder mit Handicaps. Aber zur Wahrheit gehört auch, dass viele kleine Betriebe bereits Sorgenkinder des Arbeitsmarktes geworden sind, weil sie das erforderliche Personal nur zeitverzögert oder gar nicht mehr finden. Das ist eine Existenzfrage“, stellt Gewerkschaftschef Dombrowski klar.



dbb – Jahrestagung 2017

Leitthema: Europa – Quo vadis? Verkürzung der Wochenarbeitszeit gefordert!



Gewerkschaft Arbeit und Soziales



v.l.n.r.: Gerhard Knab, Constanze Gläser, Waldemar Dombrowski und Christian Löschner mit dem dbb-Bundesvorsitzenden Klaus Dauderstädt (Mitte), Foto: Friedhelm Windmüller

Die diesjährige dbb Jahrestagung stand unter dem Leitthema „Europa - Quo vadis?“. Die „Brexit-Entscheidung“ Großbritanniens, das Versagen der EU in Fragen der Solidarität bei der Flüchtlingsthematik, die Erosion der demokratischen Prinzipien in einzelnen osteuropäischen Staaten und die kriegerischen Konflikte an den Grenzen Europas fordern die EU mehr denn je. Hinzu kommt die erheblich gewachsene Terrorgefahr durch den fanatischen Islamismus. Dies sind Probleme und Herausforderungen, die die Menschen beunruhigen und die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes an vielen Stellen auch beruflich betreffen.

Der dbb Bundesvorsitzende Klaus Dauderstädt kritisierte, dass der öffentliche Dienst von der Politik zu gering geschätzt wird. Zudem sehen sich Kolleginnen und Kollegen im beruflichen Alltag einer zunehmenden Aggressivität ausgesetzt. Und das betreffe nicht nur Polizistinnen und Polizisten, sondern zum Beispiel Beschäftigte in Bürgerbüros, in Jobcentern oder Rettungskräfte bei Hilfeinsätzen. Der vbba-Bundesvorsitzende Waldemar Dombrowski hat angesichts der unberechtigten Kritik der Parteivorsitzenden von Bündnis 90/Die Grünen, Simone Peter, am Silvestereinsatz der Polizei in Köln, seine Solidarität gegenüber der Deutschen Polizeigewerkschaft bekundet. „Wer ohne hinreichenden Faktencheck argumentativ aus der Hüfte schießt, handelt verantwortungslos“, so Dombrowski.

Klaus Dauderstädt würdigte gegenüber dem anwesenden Bundesinnenminister die personelle Verstärkung für die Aufgabe „Flucht, Asyl und Integration“, forderte jedoch die längst überfällige Reduzierung der Wochenarbeitszeit für die Beamtinnen und Beamten im Bereich des Bundes. Die seinerzeit zwecks Haushaltskonsolidierung getroffene Erhöhung der Wochenarbeitszeit dürfe nicht auf Dauer bestehen bleiben.

Bundesinnenminister Thomas de Maizière sprach allen Kolleginnen und Kollegen seinen Dank aus, die sich im vergangenen Jahr unter erschwerten Bedingungen

für die Bürgerinnen und Bürger engagiert haben. Ein starker öffentlicher Dienst sei Voraussetzung für eine funktionierende Sicherheitsstruktur in Deutschland. Offenheit, Sicherheit und Werte stehen nicht in einem Alternativverhältnis zueinander, sondern sie bedingen sich. Die klare Mehrheit der Bevölkerung will eine freiheitliche und wehrhafte Demokratie. Zugleich verwies der Bundesinnenminister auf die erfolgten Personalaufstockungen auf Bundesebene.

NRW – Ministerpräsidentin Hannelore Kraft hat für mehr Leidenschaft im Einsatz für ein einiges Europa plädiert. Es gelte, Europa aktiv zu verteidigen. Kraft begrüßte, dass sich die Einsicht durchgesetzt habe, dass wir einen starken und leistungsfähigen öffentlichen Dienst brauchen. In den Bereichen Schule, Polizei und Justiz werde NRW deutlich mehr Personal einstellen.

Bundeskanzlerin Angela Merkel dankte den im öffentlichen Dienst Beschäftigten für ihren täglichen Einsatz. Die Kolleginnen und Kollegen seien das Gesicht des Staates, insofern müssen vernünftige Arbeitsbedingungen geschaffen werden. Gegen Ablehnung und Aggression gegen die Beschäftigten der öffentlichen Verwaltung müsse die gesamte Gesellschaft aufstehen. „Wir lassen das nicht zu, denn von der Arbeit dieser Menschen hängt unsere Lebensqualität ab“, sagte Merkel. Die Bundeskanzlerin stellte klar, dass man für Flüchtlinge sinnvolle Maßnahmen ergreife, um ihnen die Integration zu ermöglichen,



Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel spricht zu den Gästen.
Foto: Friedhelm Windmüller



NRW- Ministerpräsidentin Hannelore Kraft
und vbba-Bundesvorsitzender
Waldemar Dombrowski
Foto: Marco Urban



Bundesinnenminister Thomas de Maizière
hielt eine fesselnde Rede
Foto: Marco Urban

aber wer nach rechtsstaatlichem Verfahren keinen Aufenthaltsstatus bekomme, müsse Deutschland wieder verlassen. Hier gebe es Verbesserungsbedarf. Sie betonte zudem die Vorteile Europas für das Exportland Deutschland.

An der von Diskussionsrunden und Interviews geprägten Jahrestagung nahmen seitens der vbba neben Gewerkschaftschef Waldemar Dombrowski, Constanze Gläser (Pressebereich), Gerhard Knab (stellvertretender Bundesvorsitzender) und Christian Löschner (vbba – Landesvorsitzender BVV) teil. Sie nutzten die Teilnahme für einen offenen Austausch und intensives Netzwerken. So sprach Dombrowski gegenüber Ministerpräsidentin Kraft die Situation in den Jobcentern an.

Einkommensrunde TdL 2017

Erster Klang

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

unter dem Motto: „Forderung diskutieren- Forderung beschließen- Forderung verhandeln!“ Das ist der Dreiklang zu Beginn der Einkommensrunde 2017 mit den Ländern.

Der erste Klang vom 27. Oktober bis zum 12. Dezember 2016- und das bundesweit diskutierte die Forderungen und gab Anregungen für die Einkommensrunde zur Entscheidungsfindung der zuständigen dbb-Gremien.

Die Forderung wurde am 14. Dezember 2016 in der gemeinsamen Sitzung von Bundestarifkommission, Bundesvorstand und Grundsatzkommission für Besoldung

und Versorgung des dbb beamtenbund und tarifunion beschlossen.

Auf zum zweiten Klang.

Zweiter Klang

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Vertreter der dbb- Gremien haben am 14. Dezember 2016 in Berlin den zweiten Klang die Forderung für die Einkommensrunde 2017 mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) sowie dem Land Hessen aufgestellt und beschlossen.

Die Diskussion der Branchentage in den Wochen zuvor hat deutlich gezeigt, dass es in der Einkommensrunde 2017 mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) um eine spürbare Gehaltserhöhung geht. Dies wurde auch durch unseren vbba-Bundesvorsitzenden Waldemar Dombrowski im Vorfeld innerhalb der dbb-Gremien klar gefordert.

Nach intensiver Diskussion durch die Bundestarifkommission- vertreten durch Karsten Staß für die vbba- dem dbb- Bundesvorstand und der Grundsatzkommission für Besoldung und Versorgung ist die nachfolgende Forderung einstimmig beschlossen:

Die Kernpunkte der dbb-Forderung im Überblick:

- Erhöhung der Tabellenentgelte (TV-L und TVÜ-Länder) um 6 Prozent, darin enthalten:
- ein Mindestbetrag als soziale Komponente



Gewerkschaft Arbeit und Soziales



Mit kollegialem Gruß
Heidrun Osang und Karsten Staß
Mitglieder der BTK des dbb beamtenbund
und tarifunion vbba - Gewerkschaft
Arbeit und Soziales im dbb beamtenbund
und tarifunion

- Einführung einer Stufe 6 ab EG 9
 - Stufengleiche Höhergruppierung
 - Auszubildende:
 - Erhöhung der Ausbildungsentgelte (TVA-L BBiG und Pflege) um 90 Euro
 - Erhöhung des Urlaubsanspruchs auf 30 Tage
 - Übernahme aller Ausbildungskosten durch den Arbeitgeber
- Übernahme aller Auszubildenden
- Zeit- und inhaltsgleiche Übertragung des materiellen Gehalts der Tarifeinigung auf den Beamtenbereich

- Weiterentwicklung der Entgeltordnung für Lehrkräfte - Weiterentwicklung der allgemeinen Entgeltordnung im Bereich der TdL
- Ausschluss sachgrundloser Befristungen
- Angleichung der Bezahlung im SuE-Bereich an die Kommunen
- Anhebung der Vollzugs- und Feuer-

wehrzulage auf die Höhe der beamtenrechtlichen Zulage

- Laufzeit 12 Monate

Der dbb hat unter <http://www.dbb.de/politik-positionen/einkommensrunde/einkommensrunde-2017.html> eine Sonderseite zur Einkommensrunde 2017 eingerichtet. Dort stehen umfangreiche Informationen zum Nachlesen bereit.

Mit kollegialem Gruß
Heidrun Osang und Karsten Staß
(Mitglieder der BTK des dbb beamtenbund und tarifunion) vbba - Gewerkschaft Arbeit und Soziales im dbb beamtenbund und tarifunion



Karsten Staß (Mitte) und André Zimmermann (rechts) vom Landesvorstand Berlin-Brandenburg mit Kolleginnen und Kollegen vor Ort in Potsdam in Aktion



Mit Freude dabei

Dritter Klang: Begrüßung der Verhandlungsführer in Berlin vor der Landesvertretung Baden- Württemberg

Fakten, Forderungen, Hintergründe- das ist der Stoff, aus dem die Einkommensrunde gemacht ist.

Auf die klare Forderung, die die Gremien des dbb am 14. Dezember 2016 beschlossen haben, wollen wir die vbba Gewerkschaft für Arbeit und Soziales (Landesgruppe Berlin- Brandenburg), zum Verhandlungsauftritt, in enger Verbundenheit zu den Kolleginnen und Kollegen des öffentlichen Dienstes der Länder ein klares Zeichen setzen und „Flagge“ zeigen.

Am Mittwoch, dem 18. Januar 2017 wurde zum dritten Klang- den Beginn der Verhandlungsrunde- durch den dbb beamtenbund und tarifunion aufgerufen.

Die vbba Landesgruppe Berlin- Brandenburg und weitere Fachgewerkschaften haben vor der Landesvertretung Baden- Württemberg in Berlin die Arbeitgeberseite begrüßt.

Verhandelt werden die Entgelte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Länder. Das betrifft auch unsere kommunalen Kolleginnen und Kollegen der Jobcenter.

Der dbb beamtenbund und tarifunion und die Gewerkschaft ver.di haben als Kernforderung eine Entgelterhöhung von 6 Prozent inklusive einer sozialen Komponente gefordert.

Die erste Verhandlungsrunde der Einkommensrunde mit den Ländern in Berlin verlief ergebnislos. Die Arbeitgeber der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) haben kein Angebot vorgelegt.

Der dbb beamtenbund und tarifunion erteilt die Warnstreikfreigabe für alle Tarifbeschäftigten, die unter das verhandelte Tarifrecht fallen.

Karsten Staß
(Mitglied des Landesvorstandes BB)

Wir machen uns

· entschlossen

· motiviert

für Sie stark!

www.vbba.de

Aktive Mittagspause

Vor dem Finanzamt Cuxhaven: Beschäftigte drängen auf Reaktion der Arbeitgeber

Vier Tage vor Beginn der zweiten Runde der Tarifverhandlungen für die Länderbeschäftigten haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Finanzverwaltung am 26. Januar 2017 in Cuxhaven deutlich gemacht, dass sie für den 30./ 31. Januar



eine klare Positionierung der Arbeitgeberseite zu den Forderungen der Gewerkschaften erwarten.

Hintergrund:

Von den Verhandlungen über den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) sind mehr als drei Millionen Beschäftigte betroffen: Eine Million Tarifbeschäftigte der Länder (ohne Hessen, das nicht Mitglied der Tarifgemeinschaft deutscher Länder –TdL ist), für die der TV-L direkte Auswirkungen hat, sowie 2,2 Millionen Beamte und Versorgungsempfänger in Ländern und Kommunen (ohne Hessen), auf die der Tarifaabschluss übertragen werden soll, um den Gleichklang der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung im öffentlichen Dienst zu gewährleisten.

Mit einer aktiven Mittagspause zeigen die Beamtinnen und Beamten des Finanzamtes Cuxhaven Solidarität mit den Tarifbeschäftigten, Foto: Frank Pusch



Gewerkschaft Arbeit und Soziales



*6 Prozent inklusiver sozialer Komponente – so die Forderung der Redner
Foto: Frank Pusch*

Mehr Informationen zur dbb-Forderung und zur Einkommensrunde im Internet:
<http://www.dbb.de/politik-positionen/einkommensrunde/einkommensrunde-2017.html>

Quelle: http://dstgnds.de/images/aktuelles/2017/2017_01_26_Aktivmittag_Cux/PD_XX_26_01_2017_EKR_2017_Cuxhaven.pdf

Aktiv in Moringen

Beschäftigte des Maßregelvollzugs: Wir erwarten jetzt klare Zusagen der Arbeitgeber

Nachdem die erste Runde der Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst der Länder ergebnislos verhandelt wurde, machen die Beschäftigten ihrem Unmut Luft und fordern die Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) auf, sich zu bewegen. „Nach dem ‚Friede, Freude, Eierkuchen – Auftakt‘ erwarte ich in der nächsten Runde Ende Januar klare Zusagen der Arbeitgeber zu unseren berechtigten Forderungen“, sagte der dbb-Verhandlungsführer Willi Russ am 23. Januar vor Beschäftigten des Maßregelvollzugs in Moringen. Sie waren dem Aufruf von dbb und GeNi, Gewerkschaft für das Gesundheitswesen, gefolgt und hatten sich in der niedersächsischen Stadt zu einer „aktiven Mittagspause“ im Maßregelvollzugszentrum versammelt.

Quelle: <http://www.dbb.de/td-ekr-2017/artikel/beschaeftigte-des-massregelvollzugs-wir-erwarten-jetzt-klare-zusagen-der-arbeitgeber.html>



Für ihre Forderungen gehen die Kolleginnen und Kollegen des Maßregelvollzugs auf die Straße, Foto: Friedhelm Windmüller



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

15. Änderungstarifvertrag

Anrechnung von Berufserfahrung bei der Einstellung von Beschäftigten bei Stufenzuordnung

Mit dem 15. Änderungstarifvertrag zum TV-BA hat sich die Anrechnung von Berufserfahrung, die bei Arbeitgebern außerhalb der BA erworben wurde geändert. Mit dem geänderten § 18 Abs. 5 TV-BA wird jetzt eine einschlägige Berufserfahrung angerechnet und kann bei der Einstellung sofort zu Zuordnung in eine höhere Entwicklungsstufe führen. Die Zuordnung zur maßgeblichen Entwicklungsstufe folgt der Regelung wie bei intern abgeleiteter Beschäftigung.

Nach Protokollerklärung zu § 18 Abs. 5 TV-BA liegt einschlägige Berufserfahrung vor, wenn die Tätigkeit aus den früheren Arbeitsverhältnissen demselben Tätigkeits- und Kompetenzprofil wie bei der Einstellung bei der BA zugeordnet war oder fiktiv zugeordnet werden könnte. Dabei ist maßgeblich, dass Inhalt und Kom-

petenzanforderung der früheren Tätigkeit der erstmalig bei der BA übertragenen Tätigkeit entspricht. In Anwendung der Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts soll damit bereits bei der Einstellung Berufserfahrung honoriert werden, weil Einarbeitungszeit erspart wird und ein höheres Leistungsvermögen erwartet werden kann. Dies ist jedoch nur möglich, wenn die bereits erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten geeignet sind, die nach der Einstellung auszuübende Tätigkeit ohne oder mit erheblich verkürzter beziehungsweise inhaltlich reduzierter Einarbeitungszeit auszufüllen.

Für eine rechtssicherere und einheitlichere Anwendung dieser Regelung hat die BA jetzt die Durchführungsanweisungen ergänzt und abstrakte Beispiele eingefügt. Erforderlichkeit und Dauer der Einarbei-

tung können Anhaltspunkte für die Einschlägigkeit beruflicher Vorerfahrung sein. Die Notwendigkeit der Einarbeitung wegen spezieller BA-spezifischer Abläufe oder Verfahren, steht der Möglichkeit einer Anrechnung nicht entgegen. Es muss anhand vorliegender Unterlagen stets im Einzelfall geprüft werden, ob die Aufgabeninhalte früherer Tätigkeiten auch die Tätigkeit bei der BA prägen und das Anforderungsniveau dem bei der BA geforderten entspricht.

Die Tariff Kommission der vbba wird die weitere Entscheidungspraxis beobachten. Mitgliedern kann bei Vorliegen der Voraussetzungen nach der Rechtsschutzordnung Verfahrenrechtsschutz zur Anfechtung negativer Entscheidungen gewährt werden.

Gerhard Knab

Zweite Stufe der Gehalts- und Besoldungserhöhung ab 01.02.2017

Der Tarifabschluss bei der BA von 2016 sieht eine zweite lineare Erhöhung der Festgehälter und Funktionsstufen für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Höhe von 2,35 Prozent ab 1. Februar 2017 vor.

Dieses Ergebnis wurde durch den Bund inhaltsgleich auf die Beamtinnen und Beamten übertragen.

Die Ausbildungsvergütung für die Auszubildenden wird ab 1. Februar 2017 um einen Festbetrag in Höhe von 30 Euro erhöht.

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Gehaltstabelle BA (gültig ab 1.2.2017)

Tätigkeits- ebene	Stufe 1	Stufe 2 (nach 1 Jahr)	Stufe 3 (nach 2 weiteren Jahren)	Stufe 4 (nach 3 weiteren Jahren)	Stufe 5 (nach 4 weiteren Jahren)	Stufe 6 (nach 5 weiteren Jahren)	Funktions- stufe 1	Funktions- stufe 2
I	4.263,14 €	4.719,57 €	4.997,19 €	5.285,41 €	5.598,31 €	5.924,16 €	174,00 €	348,00 €
II	3.830,23 €	4.213,73 €	4.503,11 €	4.768,98 €	5.033,67 €	5.333,63 €	174,00 €	348,00 €
III	3.479,67 €	3.865,52 €	4.081,96 €	4.323,15 €	4.564,29 €	4.864,28 €	174,00 €	348,00 €
IV	3.023,54 €	3.328,47 €	3.517,31 €	3.710,21 €	3.927,85 €	4.144,29 €	174,00 €	348,00 €
V	2.405,78 €	2.650,19 €	2.791,81 €	2.943,72 €	3.107,03 €	3.282,92 €	61,41 €	122,82 €
VI	2.190,06 €	2.412,78 €	2.546,40 €	2.686,87 €	2.838,78 €	3.002,09 €	61,41 €	122,82 €
VII	2.026,73 €	2.236,87 €	2.353,37 €	2.482,44 €	2.628,61 €	2.779,39 €	61,41 €	122,82 €
VIII	1.944,50 €	2.136,38 €	2.255,16 €	2.376,22 €	2.505,28 €	2.646,90 €	61,41 €	122,82 €

Vorläufige Gehaltstabelle ab 01.02.2017

Gültig ab 1. Februar 2017

Grundgehalt (Monatsbeträge in Euro)
Bundesbesoldungsordnung A

BesGr.	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6	Stufe 7	Stufe 8
A 2	2.065,59	2.111,60	2.158,86	2.194,27	2.230,88	2.267,48	2.304,07	2.340,67
A 3	2.144,69	2.193,09	2.241,49	2.280,46	2.319,42	2.358,37	2.397,35	2.436,30
A 4	2.189,57	2.247,40	2.305,25	2.351,30	2.397,35	2.443,39	2.489,43	2.531,94
A 5	2.206,07	2.278,09	2.335,93	2.392,63	2.449,31	2.507,17	2.563,82	2.619,31
A 6	2.253,30	2.337,15	2.422,13	2.487,07	2.554,37	2.619,31	2.691,33	2.753,91
A 7	2.365,47	2.439,86	2.537,88	2.638,20	2.736,20	2.835,38	2.909,77	2.984,14
A 8	2.502,43	2.592,17	2.718,49	2.846,02	2.973,51	3.062,06	3.151,80	3.240,35
A 9	2.700,77	2.789,33	2.928,66	3.070,34	3.209,63	3.304,33	3.402,85	3.498,92
A 10	2.890,86	3.012,47	3.188,41	3.365,12	3.545,12	3.670,40	3.795,64	3.920,94
A 11	3.304,33	3.490,40	3.675,26	3.861,33	3.989,02	4.116,72	4.244,42	4.372,14
A 12	3.542,71	3.762,83	3.984,17	4.204,28	4.357,53	4.508,32	4.660,35	4.814,81
A 13	4.154,43	4.361,18	4.566,70	4.773,45	4.915,75	5.059,26	5.201,53	5.341,39
A 14	4.272,40	4.538,72	4.806,29	5.072,62	5.256,25	5.441,13	5.624,76	5.809,63
A 15	5.222,21	5.463,03	5.646,65	5.830,30	6.013,95	6.196,37	6.378,79	6.559,99
A 16	5.760,97	6.040,71	6.252,31	6.463,92	6.674,33	6.887,16	7.098,77	7.307,95

Beamtinnen und Beamte

Erhöhungsbeträge für
Besoldungsgruppen A 5, A 6, A 9 und A 10

Das Grundgehalt erhöht sich in den Besoldungsgruppen A 5 und A 6 für Beamte des mittleren Dienstes sowie für Unteroffiziere um 21,61 Euro;
es erhöht sich in den Besoldungsgruppen A 9 und A 10 für Beamte des gehobenen Dienstes sowie für Offiziere um 9,43 Euro


Zusammen
miteinander
füreinander
stark!
www.vbba.de

Beamtinnen und Beamte

Amtszulagen (Monatsbeträge in Euro)

Gültig ab 1. Februar 2017

Dem Grunde nach geregelt in den Bundesbesoldungsordnungen A und B		Betrag in Euro
Besoldungsgruppe	Fußnote	
A 2	1	40,42
	2	74,56
A 3	2	40,42
	4	74,56
	5	37,64
A 4	1	40,42
	2	74,56
	4	8,13
A 5	1	40,42
	3	74,56
A 6	2	40,42
A 7	5	50,20
A 8	1	64,67
A 9	1, 3	300,91
A 13	1, 11	305,81
	7	139,78
A 14	5	209,66
A 15	3	279,52
	8	209,66
A 16	10	234,47
B 10	1	484,50

Die Bank für Beamte und den öffentlichen Dienst

Mehr Informationen? Gerne!

www.bbbank.de oder unter
Tel. 0 800/40 60 40 160 (kostenfrei)



dbb
vorsorgewerk
günstig • fair • nah



BB  **Bank**

The BB Bank logo, featuring the letters 'BB' in a bold, sans-serif font, followed by a thick blue curved line that sweeps upwards and to the right, and then the word 'Bank' in a bold, sans-serif font.

Die Bank für Beamte
und den öffentlichen Dienst



dbb
beamtenbund
und tarifunion

www.dbb.de

2017

Besoldungstabelle

Familienkasse

Bessere Bewertung der FamKa-Tätigkeiten erreicht! Neues Fachkonzept erfüllt vbba-Forderungen!

 **vbba**
Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Bereits bei der Aufstellung des Personalhaushaltes der BA für das Jahr 2017 zeichnete sich ab, dass einer langjährigen und berechtigten Forderung der vbba endlich entsprochen wird (wir berichteten mehrmals). Die Hebung zahlreicher TE VI – Stellen auf die Tätigkeitsebene V im Hauptaufgabengebiet Kindergeld wurde vorgesehen und war noch von einem neuen Fachkonzept abhängig. Dieses Fachkonzept ist nun zum 01. Februar in Kraft getreten.

Darin werden auch Prozesse angepasst. Beispielsweise erfolgt die Übernahme der kompletten Postsichtung im Kindergeld durch die Fachassistentenebene. Die Dienstpostenbeschreibungen der Assistenten- und Fachassistentenebene Kindergeld wurde entsprechend überarbeitet. Der Anteil der Fachassistentenkräfte im Kindergeld erhöht sich deutlich! Parallel dazu wird im Aufgabengebiet Kin-

derzuschlag die qualitative Schichtung zugunsten der Fachkräfte (TE IV) durch Hebung von Fachassistentenstellen verbessert.

Die dargestellten Verbesserungen in der Bewertung und Bezahlung der FamKa-Tätigkeiten führen aber auch dazu, dass sich insgesamt die Anzahl der Stellen in den Aufgabengebieten Kindergeld und Kinderzuschlag reduziert. Dem stehen weitere zusätzliche Stellen und Ermächtigungen für die Aufgabengebiete Bußgeld- und Strafsachenstelle (BuStra), Zwischen- und überstaatliches Recht (züR), Flucht und Asyl sowie Rechtsangelegenheiten gegenüber.

Die vbba wird die personelle und die technische Ausstattung der Familienkassen weiter kritisch im Auge behalten und gegebenenfalls auf Verbesserungen hinwirken. Für die Stellenbesetzung gilt laut Fachkonzept das Handbuch Personalrecht/

Gremien, wonach im Regelfall Stellenausschreibungen und Bewerbungen erforderlich sind. Hier erwartet die vbba, dass die Erfahrungen und erbrachten Vorleistungen der FamKa-Beschäftigten angemessen berücksichtigt werden.

Kritik übte die vbba auch an den bisher im Zielsystem der FamKa verwendeten Kennziffern. Beispielsweise wurde der Q1-Wert als ungeeignet betrachtet. Dieser ist nun mit dem „Wichtigen Hinweis für die Familienkassen Januar 2017“ in die „Vorgangserledigungsdauer (VED)“ abgeändert worden. Dies ist jedoch nicht nur ein neuer Name, sondern es umfasst auch eine wesentliche Anpassung.

Es wird controllingtechnisch nicht mehr das Datum des erstmaligen Eingangs eines Vorganges im Fachverfahren verwendet. Die Zählung als „eingegangen“ erfolgt im Controlling erst dann, wenn die eingereichten Unterlagen vollständig vorliegen und somit entscheidungsreif sind.

Karlsruhe: Jahresausklang

Auf dem Weihnachtsmarkt

Am 14. Dezember traf sich die Gruppe Karlsruhe zu einem gemütlichen Jahresausklang. Hierbei bot sich die Gelegenheit einen kurzen Rückblick auf ein erfolgreiches Jahr zu nehmen. Der neue Vorsitzende, Mesut Öztürk kündigte an, diese schöne Tradition auch im nächsten Jahr fortsetzen zu wollen.

Bernd Herrlinger

Jahresausklang auf dem Weihnachtsmarkt in Karlsruhe



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Baden-Württemberg

Karlsruhe

Neuer Vorsitz in Karlsruhe

Mesut Öztürk war bisher stellvertretender Vorsitzender der vbba-Gruppe und ist stellvertretender Personalratsvorsitzender der Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt. Darüber hinaus ist er erstes Ersatzmitglied

der vbba-Arbeitnehmerliste im Bezirkspersonalrat Baden-Württemberg. Eines der Ziele von Mesut Öztürk, die er sich auf die Fahne geschrieben hat, ist es, den persönlichen Kontakt unter den Mitgliedern durch



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Baden-Württemberg

gemeinsame Aktivitäten weiter zu stärken und viele Kolleginnen und Kollegen zu ermutigen, sich aktiv an den Gewerkschaftsaktivitäten der vbba - Gewerkschaft für Arbeit und Soziales zu beteiligen.

Robert Hoffmann freute sich sichtlich, dass die geplante Staffelstabübergabe so reibungslos und „überlappend“ erfolgt. Er berichtete interessante Details aus seiner langjährigen Erfahrung zur Geschichte der vbba und wünschte seinem Nachfolger im Amt alles Gute. Im verbleibenden Jahr bis zur Pensionierung wird er den neu gewählten Vorsitzenden kontinuierlich in das neue Amt begleiten und unterstützen. Mesut Öztürk bedankte sich bei Robert Hoffmann für sein, über die vielen Jahre hinweg, großes Engagement für die vbba.

Bernd Herrlinger



Robert Hoffmann und Mesut Öztürk

vbba – stark im Zusammenhalt!



www.fotolia.de

Pforzheim

Wechsel im Vorsitz der Gruppe



Thomas Kunz und Kerstin Hein

Mesut Öztürk war bisher stellvertretender Vorsitzender der vbba-Gruppe und ist stellvertretender Personalratsvorsitzender der Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt. Darüber hinaus ist er erstes Ersatzmitglied der vbba-Arbeitnehmerliste im Bezirkspersonalrat Baden-Württemberg. Eines der Ziele von Mesut Öztürk, die er sich auf die Fahne geschrieben hat, ist es, den persönlichen Kontakt unter den Mitgliedern durch

gemeinsame Aktivitäten weiter zu stärken und viele Kolleginnen und Kollegen zu ermutigen, sich aktiv an den Gewerkschaftsaktivitäten der vbba - Gewerkschaft für Arbeit und Soziales zu beteiligen.

Robert Hoffmann freute sich sichtlich, dass die geplante Staffelstabübergabe so reibungslos und „überlappend“ erfolgt. Er berichtete interessante Details aus seiner



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Baden-Württemberg

langjährigen Erfahrung zur Geschichte der vbba und wünschte seinem Nachfolger im Amt alles Gute. Im verbleibenden Jahr bis zur Pensionierung wird er den neu-gewählten Vorsitzenden kontinuierlich in das neue Amt begleiten und unterstützen. Mesut Öztürk bedankte sich bei Robert Hoffmann für sein, über die vielen Jahre hinweg, großes Engagement für die vbba.

Bernd Herrlinger



**Wir machen
uns stark
für SIE!**

Offenburg

127 Jahre vbba-Mitgliedschaft an einem Tisch

Am 13. Dezember traf sich die vbba-Gruppe Offenburg zum vorweihnachtlichen Zusammensein. Die Offenburger treffen sich regelmäßig mit wechselnder Besetzung – trotz vieler Termine – in der Adventszeit zu kollegialem Austausch, Vernetzung und Information. Dabei wird auch der Kontakt zu den Mitgliedern im Ruhestand intensiv gepflegt – diesmal waren gleich vier Ruheständler dabei. Den Mitgliedern an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für ihre langjährige Verbundenheit zur vbba.

*Karin Siebert
Vorsitzende der vbba-Gruppe Offenburg*



Karin Siebert (2. v.l.) und Daniela Broß (rechts) am „Seniorentisch“



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Baden-Württemberg

Stuttgart

Stadtführung und Weihnachtsfeier

Stadtführung unter Leitung eines Kollegen – anschließender Besuch in der ältesten Restauration in Stuttgart

Am Freitag, den 2. Dezember fand die Weihnachtsfeier der vbba-Gruppe Stuttgart statt.

Zunächst stand eine Stadtführung auf dem Programm. Anschließend traf man sich in der ältesten Restauration der Stadt – in der Weinstube „Zur Kiste“ – zum gemütlichen Teil.

Bei typisch nasskaltem Dezemberwetter trafen sich rund 20 Kolleginnen und Kollegen pünktlich um 15 Uhr zu einer

grandiosen Stadtführung. Die Leitung der rund zweistündigen interessanten und sehr anschaulichen Stadtführung hatte der Kollege Stefan Scheib inne. Der Kollege ist im wahren Leben Arbeitsvermittler für akademische Berufe in der AA Stuttgart. Er frönt aber seit knapp 6 Jahren einem seiner Hobbies – er bringt allen Interessierten als offizieller Stadtführer der Stadt Stuttgart seine Heimatstadt näher.

Treffpunkt war der Eingang zur Stauffenberg-Gedenkstätte am Alten Schloss. Der Hitlerattentäter Graf Schenk von Stauffenberg verbrachte im Alten Schloss seine Kindheit und Jugend. Sein Vater war

Oberhofmarschall des letzten württembergischen Königs.

Von dort aus passierten wir beim Rundgang die Markthalle. Diese konnte aufgrund einer Stimme Mehrheit bei der Abstimmung im Stuttgarter Gemeinderat in den 70er Jahren vor dem Abriss bewahrt werden. In der damaligen Zeit machte man sich noch nicht so viele Gedanken um geschichtliche Aspekte. Passend zu dieser Zeit ein Spruch des damaligen Oberbürgermeisters Arnulf Klett: „Mir brauchet net des alte Glompp, mir brauchet Parkplatz.“

Das nächste Highlight war dann der Besuch des heutigen Schillerplatzes (ehemals „Alter Schlossplatz“). Hier wurde Stutengarten (so der ursprüngliche Name) im 10. Jahrhundert gegründet. Eine der ältesten protestantischen Kirchen Deutschlands – erbaut im Jahre 1534 – ist die hier befindliche „Stiftskirche“. Toll erklärt von unserem Stadtführer, dass zum Beispiel ihre Fassade mit sauren ungenießbaren Wein hergestellt wurde.

Ein kurzer Besuch im Inneren des Alten Schlosses, bei dem die geschichtlichen Hintergründe erklärt wurden, war ebenfalls hochinteressant.

Dort ließ es sich der Kollege Scheib nicht



Das Modell des alten Schlosses



Die Gruppe vor dem Eingang des alten Schlosses

nehmen, am Modell des Alten Schlosses ein paar Jahrhunderte Revue passieren zu lassen.

Von dort aus gingen wir über den Schlosplatz zum Neuen Schloss. Auch hier wurde Geschichte wieder lebendig erläutert. Nicht nur, dass das Neue Schloss über 60 Jahre zur Fertigstellung benötigte. Auch hier ist es neuzeitlich einer Stimme Mehrheit des Baden-Württembergischen Landtags zu verdanken, dass das Neue Schloss noch als Wahrzeichen der Stadt zu bewundern ist. Es gab Pläne, es durch ein Hotel beziehungsweise Casino oder die Verlegung der Bundesstraße 14 zu ersetzen. Hier wohnte auch der spätere Bundespräsident Richard von Weizsäcker während seiner Studentenzeit.

Geschichte zum Greifen gab es dann, als Kollege Scheib ein Bild des 1. Württembergischen Königs Friedrichs I. mit dem Beinamen „Der dicke Frieder“ rum-

gehen ließ. Er war zur damaligen Zeit 2,10m groß. Selbst Napoleon war sichtlich beeindruckt, als er ihm gegenüber trat: „Oh mon Dieu, ich wusste nicht, dass sich die menschliche Haut soweit ausdehnen kann“. Die größte Verblüffung unter den Teilnehmenden war aber die Antwort auf die Frage, welche heute lebende Persönlichkeit dem dicken Frieder ähnlich sieht. In der Tat stammt der heutige Brexit-Befürworter Boris Johnson aus einer unehelichen Liaison des Dicken Frieders ab.

Danach kamen wir zum Baden-Württembergischen Landtag. Dieser wurde aus den Erfahrungen der Weimarer Republik heraus, bewusst schlicht gestaltet. Trotz dessen wartet er mit einer Besonderheit auf: Mit der komplett verglasten Fassade wollte man Bürgernähe und Transparenz symbolisieren. In den Fenstern spiegeln sich tagsüber die drei umliegenden Gebäude wie das Neue Schloss, das Kunst-

gebäude mit dem goldenen Hirsch und die Oper wider. Abends sieht der Bürger anhand der erleuchteten Büros, „ob no oiner von dena schafft“.

Vorbei am baden-württembergischen Landtag, ließen wir unseren Blick auf die Halbhöhenlage schweifen. Wir blickten zum einen auf die „Nadel“, den Stuttgarter Fernsehturm. Er ist der älteste Fernsehturm der Welt. Zum anderen auf die „Villa Reitzenstein“, dem heutigen Regierungssitz der Baden-Württembergischen Landesregierung. Auch hier hatte Stefan Scheib wieder eine Anekdote auf Lager.



Schallendes Gelächter nach der Auflösung des Quiz um den „Dicken Frieder“

Der Name geht zurück auf die vermögende Witwe Reitzenstein, für die extra die Villa von 1910-1913 erbaut wurde. Der damalige Maurermeister fasste den erheblichen Aufwand dafür trocken in einem schwäbischen Satz zusammen. „Des sen a ganze Haufe Stoiner om oinzig Bettlad rom.“

Vorbei über den Karlsplatz ging es durch das alte Waisenhaus noch zum Bohnenviertel, in dem unsere 2-stündige Tour bei der „Weinstube zur Kiste“ endete. Diese blickt auf eine mehr als 180-jährige Geschichte zurück.

Bei der sogenannten dritten Halbzeit hatten wir alle noch mächtig Gelegenheit, das gerade Erlebte zu verarbeiten. Bei gutem schwäbischen Wein und Essen ließ sich der frühe Abend in einen noch Schöneren verwandeln.

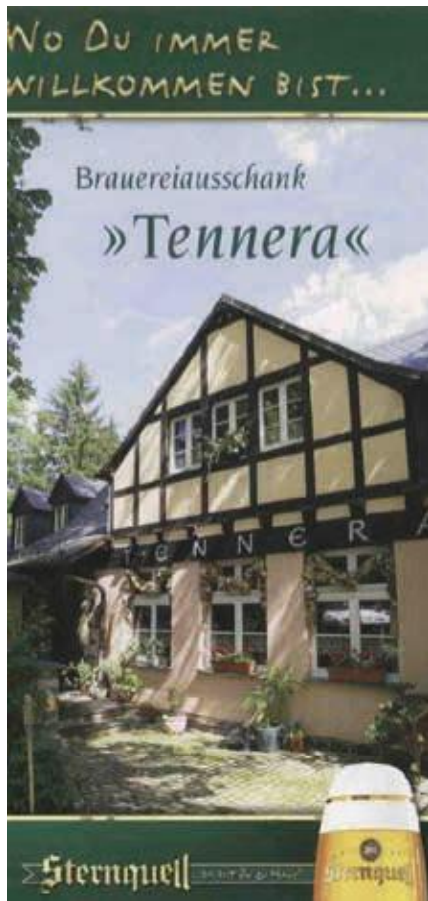
Roger Zipp
Vorsitzender der vbba-Gruppe Stuttgart



Gemütliches Beisammensein zum Ausklang

Vogtland

Jahresmitgliederversammlung mit einem besonderen Rahmenprogramm



Für den 14. Dezember waren die Mitglieder der vbba Vogtland – regionale Gruppe der Agentur für Arbeit Plauen und des Jobcenter Vogtland – zu ihrer Jahresmitgliederversammlung in den Brauereiausschank „TENNERA“ in Plauen eingeladen.

In diesem Jahr hatte der Gruppenvorstand als besonderen Gast den Kriminalhauptkommissar (KHK) König von der Polizeilichen Beratungsstelle Sachsen gewinnen können. Zu einem derzeit sehr aktuellen Thema „Einbruchschutz“ gab es vom Experten einen interessanten und zugleich kurzweiligen Vortrag. Rund um das Thema „Prävention – Wie schütze ich mich und mein Eigentum vor Einbruch“ vermittelte er den Teilnehmenden wertvolle Tipps und Ratschläge zur Sicherheit und zum Einbruchschutz von Türen, Fenstern, Rollläden, Garagen und Grundstücken. Und wer wollte, konnte im Anschluss an die Ausführungen mit Kriminalhauptkommissar König auch ein Beratungsgespräch in den eigenen vier Wänden vereinbaren.

In der anschließenden Jahresmitgliederversammlung erstattete zunächst der Vorstand seinen Tätigkeitsbericht. Anschließend berichteten die Vorstandsmitglieder

Brauereiausschank Tennera



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Sachsen

Detlef Kaczmarek und Maria Ellinger den Mitgliedern ausführlich vom Gewerkschaftstag der Landesgruppe Sachsen, der am 10. und 11. November in der Evangelischen Akademie Meißen getagt hatte.

Das abschließende gemeinsame Essen in gemütlicher Atmosphäre nutzten die 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Mitgliederversammlung für intensive Diskussionen und einen angeregten Meinungsaustausch über aktuelle Sach- und Fachthemen.

*Detlef Kaczmarek
vbba Vogtland*

Ahlen-Münster

40 Jahre vbba Mitgliedschaft und immer noch mit vollem Eifer dabei!

„Monde und Jahre vergehen, aber ein schöner Moment leuchtet das Leben hindurch“ (Franz Grillparzer)
Die Vorsitzende der regionalen vbba-Gruppe Ahlen-Münster, Martina Laufkötter, konnte am 11. Januar einen solchen Moment genießen. Zum Jubiläum – 40 Jahre vbba Mitgliedschaft – überreichte ihr der stellvertretende Vorsitzende Rüdiger Hornkamp, in Vertretung für die gesamte vbba-Gruppe, einen tollen Blumenstrauß zu diesem ehrenvollen Ereignis. Martina Laufkötter konnte sich noch genau daran erinnern, als sie zum 01.01.1987 in die vbba eintrat. Ein damaliger Kollege hatte

sie geworben. 40 Jahre hat sie der vbba bereits die Treue gehalten und ebenfalls viele neue Mitglieder gewinnen können. Auch die Vorstandsarbeit, welche sie schon seit vielen Jahren ehrenamtlich ausübt, bereitet ihr immer noch viel Freude. Martina Laufkötter schätzt das Vertrauen sehr, welches die regionale vbba-Gruppe Ahlen-Münster ihr schenkt. Und auch die Gruppe möchte ihr an dieser Stelle einmal herzlich „DANKE!“ sagen, für ihr Engagement, ihre Zeit und ihre Unterstützung, die sie Ahlen-Münster und der vbba widmet.

Severine Warnecke



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Nordrhein-Westfalen



*Rüdiger Hornkamp gratuliert
Martina Laufkötter*



Das Wesentliche geschützt

Skiunfall, Sturz von der Leiter, Rheuma oder Krebs: Unfälle oder schwere Krankheiten treffen Menschen häufig ganz unvermittelt – und gefährden nicht selten die Existenz. Die gesetzliche Absicherung bietet nur einen eingeschränkten Schutz. Das dbb vorsorgewerk rät, frühzeitig eine Dienst- bzw. Berufsunfähigkeitsversicherung abzuschließen. Als Basisschutz wird eine Existenzschutzversicherung oder zumindest eine private Unfallversicherung empfohlen.

Berufsunfähigkeit kann die Existenz gefährden, da die gesetzlichen Leistungen nicht ausreichen, um davon anständig leben zu können. Mit einer Berufsunfähigkeitsversicherung lässt sich die eigene Arbeitskraft umfassend absichern. Da diese jedoch von dem jeweils ausgeübten Beruf abhängig ist, spielt der Beitrag für einen Versicherungsschutz gerade für jüngere Personen eine große Rolle. Mit der Existenzschutzversicherung gibt es eine günstigere Alternative. Diese sichert umfassend gegen die finanziellen Folgen von Invalidität durch schwere Krankheit, Unfall, Verlust von Grundfähigkeiten und Pflegebedürftigkeit ab. Die berufliche Tätigkeit ist hierbei ohne Bedeutung.

Die Existenzschutzversicherung der DBV, langjähriger Kooperationspartner des dbb vorsorgewerk, bietet einen flexiblen und günstigen Schutz – genau auf die jeweiligen Anforderungen zugeschnitten. Bei Abschluss über das dbb vorsorgewerk profitieren vbba-Mitglieder und ihre Angehörigen von einem Beitragsnachlass von 3 Prozent. Bis zu 5,5 Prozent Beitragsvorteil kann sich bei Abschluss einer Berufsunfähigkeitsversicherung gesichert werden.

Unfallversicherung als Basisschutz

Neben schweren Krankheiten können auch Unfälle eine Dienst- bzw. Berufsunfähigkeit verursachen. Unfälle bergen für Beamte und Tarifbeschäftigte im Öffentlichen Dienst grundsätzlich eine Gefahr. Denn sie sind durch die Unfallfürsorge nur teilweise geschützt. In ihrer Freizeit – wenn die meisten Unfälle passieren – haben sie keinen Versicherungsschutz.

Mit der Unfallversicherung der DBV über das dbb vorsorgewerk sind Beschäftigte im Öffentlichen Dienst vor den finanziellen Folgen durch Unfälle umfassend abgesichert – beim täglichen Dienst, bei Dienstreisen und in der Freizeit. Drei unterschiedliche Tarife bieten die Möglichkeit, zwischen Basis-Schutz, optimalem Preis-Leistungs-Verhältnis und Top-Schutz zu wählen. dbb Mitglieder und ihre Angehörigen erhalten auf den Beitrag einen Nachlass von 3 Prozent.

O
F
F
I
N

Gerne wird Ihnen auch eine fachmännische Beratung vor Ort vermittelt. Weitere Informationen unter www.dbb-vorteilswelt.de

montags – freitags

8.00 bis 18.00 Uhr unter 030/4081 6444

Weitere Informationen unter



www.dbb-vorsorgewerk.de

Vorstandssitzung

Hessenvorstand traf sich erstmals ganztägig

Vorstandssitzung am 17. November im Haus der Sportjugend Wetzlar

Zu seiner ersten Vorstandssitzung nach dem Landesgewerkschaftstag traf sich der hessische vbba Landesvorstand in Wetzlar. Erstmals wurde eine Ganztages-sitzung durchgeführt. Die neue Landes-

vorsitzende, Cosima Eberius, konnte fast den kompletten Vorstand begrüßen. Sie erläuterte die Gründe für diese neue Sitzungsform. Neben ausführlicher Behandlung der Themen, dient diese Neuerung auch dem besseren Miteinander. Bereits die umfangreiche Tagesordnung bestätigte diesen Weg. Im ersten Teil der Sitzung



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Hessen

wurden Vereins- und Organisationsthe-men behandelt, während der zweite Teil sich mit Gewerkschaftsthemen befasste. Alle Anwesenden wünschten eine Fortset-zung in dieser neuen Form.

Otmar Schad

Zentrale-Services

Jahresmitgliederversammlung

Die diesjährige Jahresmitgliederversamm-lung der Landesgruppe Zentrale-Services fand am 7. Dezember in der Gaststätte Bienenheim in Nürnberg statt. Es nahmen rund 50 Mitglieder teil. Der Vorsitzenden der Landesgruppe Heiko Lemke begrüßte alle Anwesenden und leitete die Versamm-lung.

Gerhard Knab, stellvertretender Vorsitzen-der der Bundesleitung der vbba, war als Gastredner eingeladen und überbrachte die Grußworte der Bundesleitung. In sei-nem Bericht ging auf aktuelle Themen ein, die im nächsten Jahr durch die vbba wei-ter verfolgt werden: Unter anderem Flucht, Synergien bei Einführung eAkte, Wahlen Jobcenter, Famka.

Karlheinz Schuster ließ die die letzte

Mitgliederreise ins Elbsandsteingebirge noch einmal Revue passieren und stellte auch gleich die nächste Mitgliederreise mit dem Ziel in die Lüneburger Heide (17.-20.08.2016) vor. Wir hoffen auch wie-der auf eine zahlreiche Teilnahme.

Während der Versammlung fanden die Wahlen zur neuen Frauenvertreterin (Dun-ja Hartwig-Tasler) und die des Beisitzers für die Belange des IAB (Markus Hummel) statt. Georg Zell führte die Wahlen äußerst souverän durch.

Dunja Hartwig-Tasler und Markus Hum-mel wurden als neue Vorstandsmitglieder ohne Gegenstimmen gewählt. Wir wün-schen beiden viel Erfolg für die neue Auf-gabe. Abgerundet wurde die Versammlung



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Zentrale-Services



Gerhard Knab von der Bundesleitung der vbba

durch ein fränkisch-/griechisches Buffet mit Zatziki; hier konnten alle beim gemüt-lichen Beisammensein die Versammlung ausklingen lassen.

Franziska Richter



Heiko Lemke spricht zu den Anwesenden



Neuwahlen

Die Vorstandsmitglieder der Landesgruppe Zentrale-Services stellen sich vor

Dunja Hartwig-Tasler, neu gewählte Frauenvertreterin der vbba LG Zentrale Services. Sie ist seit 1992 bei der BA tätig und auch seit dem in der vbba Mitglied. Derzeit ist sie bei SEM1 (Service-Level-Management) im IT-Systemhaus der BA beschäftigt.

Markus Hummel, neu gewählter Beisitzer IAB der vbba LG Zentrale Services. PR-Vorsitzender beim IAB.



Dunja Hartwig-Tasler



Markus Hummel



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Zentrale-Services

60 Jahre Mitgliedschaft

Ehrung Carsten Fischer

Vor gut einem Jahr feierte die vbba ihr „60-jähriges“ – im August 2016 konnte Carsten Fischer sein 60-jähriges Mitgliedsjubiläum begehen. Dieses stolze Jubiläum nahm der Landesvorsitzende der vbba Baden-Württemberg Christian Löschner zum Anlass, den Jubilar und seine Frau Gabriele zu Hause in Laufenburg, nah der Schweizer Grenze, zu besuchen

und ihm herzliche Grüße und Glückwünsche des vbba-Bundesvorsitzenden Waldemar Dombrowski und des Landesvorstands der vbba Baden-Württemberg zu überbringen.

Gemeinsam wurde bei Kaffee und Kuchen auf ein bewegtes Berufsleben zurückgeblickt: 45 Dienstjahre durch fast alle

Abteilungen, in einigen Städten und auf allen vier Ebenen der Bundesanstalt: „Wir haben einen der interessantesten Berufe, die es gibt.“

Carsten Fischer begann 1955 zunächst eine Ausbildung im damaligen Arbeitsamt Hamburg, bevor er dann 1956 als Inspektorenanwärter seine Ausbildung fortsetzte – und in die vbba eintrat. Nach bestandener Prüfung 1959 zog es den begeisterten Skifahrer aus dem hohen Norden im „Wanderjahr“ ins Dreiländereck, zum damaligen Arbeitsamt Lörrach. Hier durchlief er alle Abteilungen und konnte so praktische Erfahrungen sammeln.

Nach einigen Jahren und verschiedenen Stationen in Norddeutschland nutzte er 1964 die Chance und bewarb sich zurück in den Bezirk Lörrach – auf die ausgeschriebene Stelle des Nebenstellenleiters Zell im Wiesental. Ab 1968 war er Leiter der Dienststelle Bad Säckingen – und blieb dies bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2000. Zwischenzeitlich war Carsten Fischer auch mit anderen Dienstposten betraut, so auch in der Hauptstelle in Nürnberg und im Arbeitsamt Ravensburg. Thematisch gekennzeichnet war



Christian Löschner (links) mit dem Jubilaren Carsten Fischer



Gewerkschaft Arbeit und Soziales
Landesgruppe Baden-Württemberg

seine Tätigkeit insbesondere vom Strukturwandel in der Textilindustrie, der Qualifizierung der Arbeitslosen, der Anwerbung von Gastarbeitern und die Beratung von Aussiedlern. Hierbei ließ er sich mit viel Ideenreichtum immer davon leiten, was pragmatisch war – und den Menschen half. Wichtig waren ihm die Menschen mit ihrer unendlichen Vielfalt im Lebensweg und der Persönlichkeit.

Darüber hinaus war Carsten Fischer als Redakteur im Team der Reihe „Ihre berufliche Zukunft“ (Informationen für Ar-

beitnehmer ohne Berufsausbildung) tätig, richtete 1986 den vierteljährlichen Behörden-Stammtisch in Bad Säckingen ein, der noch immer regelmäßig stattfindet. Zudem engagierte er sich während der Gründung und später als langjähriger Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft berufliche Fortbildung Landkreis Waldshut.

Vielseitig interessiert und engagiert ist Carsten Fischer immer gewesen – und ist es auch heute noch. So fördert er zusammen mit seiner Frau seit über 30 Jahren

noch immer mehrere Patenkinder in verschiedenen Ländern der Welt. Auch andere gemeinnützige Hilfsprojekte können auf ihre Unterstützung zählen.

Die Zeit verging wie im Flug – so interessant und spannend war es. Gabriele und Carsten – herzlichen Dank für Eure Gastfreundschaft und den interessanten Austausch.

*Christian Löschner
Landesvorsitzender vbba BW*

Landesgewerkschaftstag

Traditionell im Landgasthof Schneider in Riedenburg/Buch

Wie alle Jahre lud der Vorstand der vbba-Landesgruppe Bayern traditionell in den Landgasthof Schneider in Riedenburg/Buch vom 9. bis 11. November zu seinem Landesgewerkschaftstag 2016 ein.

Der diesjährige LGT in Bayern stand ganz unter dem Zeichen der Verabschiedung von Jockl Morawietz als Landesvorsitzenden mit entsprechenden Neuwahlen des gesamten Vorstands und dem Motto Generationswechsel.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Jockl Morawietz, der bis auf wenige Ausnahmen alle Vertreter der regionalen Gruppen willkommen heißen konnte, gab es einen Rückblick auf die Aktivitäten der letzten 12 Monate sowie Informationen

aus den verschiedenen Arbeitskreisen der vbba, in denen jeweils ein Mitglied aus Bayern vertreten ist.

Sowohl der Vorstand als auch die Schatzmeisterei wurde einstimmig durch den LGT entlastet.

Es erfolgten im Rahmen der Tagesordnung Berichte zu den Themen:

- Frauen (verlesen durch den Vorsitzenden wegen krankheitsbedingter Absage von Susanne Oppermann)
- Jugend (durch Petra Seitlinger)
- Senioren (durch Edi Weingärtner)
- SGB II (durch Uwe Mayer, Mitglied der vbba Bundesleitung)

Mit Informationen aus dem Bezirksperso-

nalrat Bayern durch Wolfgang Huberth und der vbba Grundsatzkommission 2 „Teilhabe am Arbeitsleben“ durch den Leiter der GK (Jockl Morawietz), wurde der LGT informativ abgerundet und fand durch die Delegierten sehr hohes Interesse.

Als Gäste am diesjährigen LGT konnten der vbba Bundesvorsitzende Waldemar Dombrowski und die vbba Landesvorsitzende von NRW, Helga Duhme-Lübke, begrüßt werden.

Helga Duhme-Lübke informierte die Delegierten zu aktuellen Themen im HPR und als Leiterin der Grundsatzkommission 1 zu Steuerung und Controlling. Ganz im Zeichen der Neuwahlen und dem gewünschten Generationswechsel durch



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Landesgruppe Bayern



Der vbba-Bundesvorsitzende Waldemar Dombrowski (4. von rechts) mit dem Landesvorstand Bayern

Ergebnisse:**Vorsitzende:** Petra Zang**Erster stellvertretender Vorsitzender:** Patrick Eberitsch**Zweite stellvertretende Vorsitzende:** Annette Arnold**Dritter stellvertretender Vorsitzender:** Wolfgang Huberth**Geschäftsführer:** Wolfgang Pototzky**Stellvertretende Geschäftsführerin /****Schriftführerin:** Claudia Morawietz**Schatzmeister:** Sebastian Weiß**Stellvertretender Schatzmeister:**

Oliver Karst

Frauenvertretung: Katharina Harrer
und Annette von Mellenthin**Jugendvertretung:**

Petra Seitlinger

und Sarah Colomè

Seniorenvertretung: Edi Weingartner**Beisitzer:** Wolfgang Kroher,

Joachim Morawietz, Hubert Walter

den „alten“ Vorstand stand dann der Nachmittag des 10. November.

Als Wahlleiter fungierte Uwe Mayer. Unterstützung erhielt er durch die beiden Wahlhelfer Stephan Fingerle und Claudia Morawietz.

Am letzten Tag des LGT und dem informativen und sehr interessanten Bericht unseres Bundesvorsitzenden Waldemar Dombrowski, der zu einem regen Austausch führte, und den anstehenden Ehrungen für verdiente Mitglieder, kam nun der Zeitpunkt des Abschiedes ...

Der Bundesvorsitzende bedankte sich beim bisherigen Vorstand und berichtet über die sehr gute Entwicklung der Landesgruppe durch Jockl Morawietz. Er wünschte an dieser Stelle auch dem neuen Landesvorstand alles Gute.

Als Dank für die jahrelange hervorragende Arbeit von Jockl Morawietz, bekam er durch die neue Vorsitzende Petra Zang, die auch ein sehr emotionales Gedicht verlas, welches Susanne Oppermann verfasst hatte, und den bayerischen Eventmoderator Edi Weigärtner ein Fotobuch mit schönen Erinnerungsworten der regionalen Gruppen und einen Reisegutschein, damit künftig keine Langeweile auftritt sowie einen Wertgutschein seines bevorzugten Weingutes überreicht.

Auch für musikalische Untermalung war gesorgt. Denn der Delegierte der regionalen Gruppe Weiden, Franz Lahm, der ein begnadeter Trompetenspieler ist, ließ sich nicht lange bitten und brachte die „Eurovi-



Franz Lahm spielt auf der Trompete

sionshymne“ und „Il Silenzio“ zum Besten, sodass auch bei dem einen oder anderen Anwesenden das Auge nicht ganz trocken blieb.

Mit einem gemeinsamen Mittagessen, verbunden mit dem Dank der Vorstandschaft für die geleistete Arbeit und besten Wünschen für ein erfolgreiches Jahr, wurde der diesjährige Landesgewerkschaftstag beendet.

Claudia Morawietz

Jugendarbeit

Naht das Ende der Landesjugendarbeit Berlin-Brandenburg? Nein!

Nach einem schönen Jahr 2016, mit vielen tollen Ereignissen in der Gewerkschaft legten sowohl Johannes Backhaus, als auch Sandy Pahlke ihr Mandat als Landesjugendvertreter, beziehungsweise Stellvertreterin weitestgehend nieder. Dies ist jedoch nicht in Absprache oder mit böser Absicht unsererseits passiert. Doch wie das Leben nun mal spielt, widmen wir beide uns neuen Aufgaben. Johannes Backhaus geht nun nebenberuflich einer neuen privaten Verpflichtung nach und Sandy Pahlke einer neuen beruflichen Herausforderung, weswegen sie auch das HJAV-Mandat niederlegte.

Auch wenn wir uns noch nicht ganz zurückziehen konnten, da ein Nachfolger erst gefunden werden musste, möchten wir uns an dieser Stelle für die tolle Zusammenarbeit in der Jugend und in der vbba generell bei allen auch auf diesem Wege bedanken. Mittlerweile können wir aber auch stolz verkündigen, dass es kein Ende der vbba jugend in Berlin-Brandenburg geben wird, da Rudolf Schulz sich mit den Aufgaben ver-

traut macht und erste Termine wahrnimmt. Vielen Dank an dieser Stelle dafür!

"Wir für unseren Teil sind zuversichtlich, zeitnah auch wieder mehr Verantwortung

für diese tolle Gemeinschaft aufbringen zu können."

Sandy Pahlke



Sandy Pahlke und Johannes Backhaus



Hoch hinaus

vbba Jugend im Jump-House in Berlin



Am 13. Oktober ging es hoch hinaus bei der vbba jugend Berlin. So luden die Landesjugendvertreter Johannes Backhaus und Sandy Pahlke für ein 90-minütiges Event in das Jump-House Berlin ein. Es handelt sich hierbei um eine große Trampolinhalle, auf deren Feldern man nicht nur hüpfen und kunstvoll in ein Luftkissen springen kann sondern auch Dodge-Ball spielen konnte. Auch war es möglich, auf einer langen Trampolinbahn hüpfender Weise kunstvolle Basketballkörbe zu werfen oder sich mit überdimensional großen Wattestäbchen auf einem Balken Spaßvoll zu attackieren, um am Ende weich in einem Becken voll Schaumstoff zu landen.

Das Event hat alle begeisterten Teilnehmenden, ob alt oder jung, bereits nach den ersten 30-60 Minuten enorm ausgepowert aber der Spaß kam bei diesem Ausflug definitiv nicht zu kurz. Auch Manfred Feit als alter Hase ist hier auf seine Kosten gekommen und durfte nochmal Kind sein.

Sandy Pahlke

Manfred Feit



Von oben links nach rechts Ali Nouri Pour Dargazi, Johannes Backhaus, Benedikt Feit, Manfred Feit, Neda Mohammadian, Katja Löhnwitz, Richard Kunze, Patrick Kreutzer, Philipp Boß, Khaled Aladas, Sarah Springefeld, Sandy Pahlke und Annika Höft

Gießen in Aktion

Bowlingabend im „Magic-Bowl“ in Großen-Linden

Am 12. Januar lud die vbba jugend Gießen erstmals zu einem Bowlingabend für die Nachwuchskräfte ins „Magic-Bowl“ in Großen-Linden ein. Organisiert wurde die Veranstaltung von Julia Schaffer (vbba-Jugendvertreterin Gießen), Tasia-Rabea Schramm (vbba-Landesjugendvertreterin) und Christian Walendsius (Vorsitzender vbba Gießen). Nachdem sich die rund 15 Nachwuchskräfte aus verschiedenen hessischen Dienststellen im Magic-Bowl an diesem Abend eingefunden hatten, wurden sie zunächst von Cosima Eberius (Vorsitzende der vbba-Landesgruppe Hessen) begrüßt, bevor auf 2 Bahnen kräftig gebowlt wurde.

Besonders gefreut haben sich die Teilnehmenden, dass Manuel Luxenburger (stellvertretender Vorsitzender der dbb jugend Hessen) mit dabei war. Er hatte im Vorfeld bereits einen Redebeitrag an die Jugend- und Auszubildendenversammlung

der Agentur für Arbeit Gießen gerichtet und die immer wichtiger werdende gewerkschaftliche Arbeit von vbba beziehungsweise dbb für die Nachwuchskräfte erläutert.

Für das leibliche Wohl war an diesem Abend ebenfalls bestens gesorgt und es war insgesamt ein ausgelassener und schöner Abend mit jeder Menge Gesprächsstoff über die Dinge, die in Ausbildung in Studium gut oder weniger gut laufen. Es zeigte sich erneut, dass für eine erfolgreiche Gewerkschaftstätigkeit auch die Stärkung der Gemeinschaft und Netzwerkbildung unerlässlich ist. Die vbba jugend in Hessen freut sich zudem über drei neue Mitglieder in ihren Reihen und plant bereits die nächste Aktion für die Auszubildenden und Studierenden der hessischen Agenturen für Arbeit.

*Tasia-Rabea Schramm
Christian Walendsius*



Die Kugeln rollten bei der vbba jugend Gießen



Zusammen stärker

Foto: @Tom-Hanisch (Fotolia)

Infos:
www.dbb.de/mitgliederwerbung
Telefon: 030. 4081 - 40
Fax: 030. 4081 - 5599
E-Mail: werbeaktion@dbb.de

 **dbb**
beamt**en**bund
und tar**if**union
Friedrichstraße 169
10117 Berlin

**Werben Sie für Ihre
Fachgewerkschaft ...**

... und der dbb belohnt Sie mit
einem Wertscheck und verlost
unter allen Werbern zusätzlich
einen attraktiven Sonderpreis.

(Aktionsschluss: 28. Februar 2018)

**dbb
WERBEAKTION**

2017

Jahresmotto 2016/2017

Work Life Balance und Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Zweiter Teil der Veröffentlichungsreihe zu diesem Thema...

Telearbeit – Segen oder Fluch?

Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles vertritt die Ansicht, dass durch die zunehmende Digitalisierung der Arbeitswelt vor allem Frauen mit Familienpflichten zu Gewinnerinnen werden: Durch die neuen Kommunikationstechniken und -methoden könne die Arbeit zeitlich und räumlich besser an die jeweilige Familiensituation angepasst werden. Junge – warum keine älteren? – gut ausgebildete Frauen (und natürlich auch männlichen Kollegen in der gleichen Situation) haben so die Chance, flexibel und familienorientiert arbeiten zu können.

Eine Botschaft, die unserer Seele guttut! Wieder ein guter Schritt in Richtung Vork-Life-Balance!

Aber immer, wenn sich etwas besonders gut anhört, ist genauer hinsehen angebracht!

www.freepik.de



Ist-Zustand in der Bundesagentur für Arbeit (BA) / den Jobcentern (JC) Durch die Einführung der eAkte, durch Veränderungen einiger Arbeitsabläufe (wie Trennung von publikumsorientierter und sachbearbeitender Arbeit) und durch die Beschaffung von modernerer Hardware (z. B. „Mini-PC“) ist die Arbeit flexibler geworden.

Wer einen Antrag bearbeitet (Beschäftigte des OS in A-Stadt oder Y-Stadt) und wo der Antrag bearbeitet wird (in einer AA/ einem JC, einer Geschäftsstelle oder gar

zuhause), ist unerheblich geworden, weil die technischen Voraussetzungen sich verändert haben. So kann „Arbeit“ dorthin verschoben werden, wo die entsprechende „Personalressource“ vorhanden ist. Und damit sind die Möglichkeiten, Telearbeit zu nutzen, erheblich besser geworden.

Die BA bietet zwei Möglichkeiten von Telearbeit an:

- **Die alternierende Telearbeit:** Die Beschäftigten arbeiten im Wechsel in der Agentur und an ihrem Telearbeitsplatz zuhause. Diese Arbeitsform setzt einen Antrag voraus; zwischen der Geschäftsführung und der/dem Beschäftigten wird schriftlich festgelegt, für welchen Zeitraum Telearbeit vereinbart wird, an welchen Tagen, in welchem zeitlichen Umfang die „Heimarbeit“ erfolgt und welche Erreichbarkeitszeiten einzuhalten sind.

- **Mobilarbeit:** Mobilarbeit kann situativ, nicht zu regelmäßigen Zeiten und in (mündlicher) Absprache zwischen der/dem Beschäftigten und der direkten Führungskraft genutzt werden. Der Umfang wird zwischen den beiden Seiten vereinbart. Mobilarbeit wird in der Regel nur für einen kurzen Zeitraum (7 Arbeitstage) geleistet.

Alternierende Telearbeit

Für die Arbeitsform der alternierenden Telearbeit werden bundesweit 4650 IT-Plätze

vbba Frauenvertretung

zur Verfügung gestellt; die Quoten wurden auf die jeweiligen Agenturen und besonderen Dienststellen herunter gebrochen. Welche Quote eine Agentur bekommen hat und welche Plätze noch zu vergeben sind, kann der jeweils zuständige Interne Service benennen. Also kein Angebot, das allen offen steht!

In Abänderung früherer Dienstvereinbarungen zur alternierenden Telearbeit und zur Mobilarbeit in der BA wurde mit Datum vom 16.7.15 festgelegt, dass alternierende Telearbeit nur aus familiären Gründen vereinbart werden kann

a.) zur tatsächlichen Betreuung mindestens eines Kindes unter 18 Jahren oder eines behinderten oder auf Hilfe angewiesenen Kindes, das in den eigenen Haushalt aufgenommen ist oder

b.) zur tatsächlichen, nicht erwerbsmäßigen häuslichen Pflege oder Betreuung einer pflegebedürftigen Person...

Mobilarbeit

Für die Mobilarbeit gibt es dagegen keine Beschränkungen, wer diese Arbeitsform nutzen kann. Sobald eine Situation eintritt, die mobiles Arbeiten von zuhause aus für Arbeitgeber und Beschäftigten sinnvoll erscheinen lässt, können Führungskraft und Beschäftigte/r Mobilarbeit vereinbaren. Dabei sind diverse Varianten denkbar, zum Beispiel

- eine Präsentation muss dringend vorbereitet werden und im dienstlichen Umfeld sind keine Arbeitsplätze für „Stillarbeit“ vorhanden
- die Mitarbeiterin /der Mitarbeiter wartet auf Handwerker und müsste ohne Mobilarbeit einen Tag Urlaub nehmen
- das Auto muss in die Werkstatt und eine Anreise zur weit entfernten Arbeitsstätte wäre nicht mehr zu leisten
- Winterereinbruch, mehr Zeit wird mit dem Pendeln als bei der Arbeit verbraucht ...

Sobald Mobilarbeit ermöglicht, dass notwendige Arbeitsleistungen erbracht werden können, die sonst nicht möglich wären, kann eine derartige Vereinbarung getroffen werden.

Vorteile von Telearbeit

Beide Formen von Telearbeit bieten unbestritten Vorteile – für Frauen und Männer. Ein Stück der gemeinsamen Verantwortung im familiären Bereich kann gelebt

werden. Die vor allem von Frauen mit Familienpflichten genutzte Arbeit in Teilzeit im Betrieb, die zu erheblichen Nachteilen für die Betroffenen führen kann, kann mit Telearbeit vermieden oder reduziert werden. Das Teilen der Familienpflichten zwischen den Partnern finden viele junge Familien erstrebenswert. Telearbeit kann ein sinnvolles Modell sein, weil nicht nur ein Partner die Arbeitszeit für die Familie verringern muss sondern beide Familienaufgaben leichter (und ohne finanzielle Verluste) übernehmen können.

Ein weiterer positiver Aspekt ist die Möglichkeit, in der Familienphase früher wieder zu arbeiten oder früher die Arbeitszeit zu erhöhen. „Nähe zur Vollzeit“ ist insbesondere zur Absicherung der eigenen Existenz und zur Vermeidung von Altersarmut sinnvoll.

Durch die Veränderungen der letzten Jahre sind viele Kolleginnen und Kollegen in andere, oft weiter entfernte Arbeitsorte versetzt worden – die zusätzlichen Zeiten für den Arbeitsweg gehen immer zulasten der Freizeit. Durch Telearbeit kann Zeit gewonnen werden, die der Familie wie auch den Betroffenen selbst zugutekommt.

Telearbeit bietet auch Kolleginnen und Kollegen mit Pflege- und Betreuungsaufgaben Vorteile. Die Generation 50+ musste in den letzten Jahren durch die verbreitet höhere Lebenserwartung der Angehörigen vermehrt Pflegeaufgaben übernehmen. Oft bedeutete das für einen Partner, dass Teilzeit gearbeitet werden musste, da anders die Pflege nicht gewährleistet werden konnte. Die Folge, leider meist für die Frauen: Nach Kindererziehungszeiten erneut Einbußen beim Einkommen und bei der Altersvorsorge!

Durch weite Arbeitswege war oft nicht einmal die Übernahme einfacher Betreuungspflichten möglich, die man, wenn man zuhause arbeitet, schnell erledigen kann. Die Folge: Auch dafür mussten vor allem Frauen ihre Arbeitszeit reduzieren.

Hier zeigen sich die gleichen Vorteile auch für Kolleginnen und Kollegen mit Pflege- und Betreuungspflichten: Vollzeitarbeit bleibt möglich, Wegezeiten werden verkürzt.

Nachteile von Telearbeit

In den Köpfen vieler Führungskräfte existiert noch immer eine „Präsenzkultur“ – bei Beurteilungen, bei der Auswahl von Kolleginnen oder Kollegen für Zusatzaufgaben als Elemente der Personalentwicklung oder bei Beförderungen werden teilzeit- oder telearbeitende Beschäftigte eher übersehen, wird zu oft Anwesenheit

mit Leistungsbereitschaft und Motivation gleichgesetzt. Die Analyse von Beurteilungen zeigt, dass oft Teilzeitkräfte noch immer schlechter beurteilt werden als Vollzeitkräfte.

Wer nicht körperlich anwesend ist, wird eben übersehen!

Viele Telearbeitende wollen dem mit besonderem Einsatz begegnen: Sie arbeiten länger, um mehr zu schaffen und damit höhere Leistungen zu erzielen - damit sie als Leistungsträger bemerkt werden.

Zweifel, ob die Telearbeitenden wirklich ihre Zeiten einhalten oder doch mehr Pausen machen, sind noch immer zu oft vorhanden. Obwohl es ja klare Vereinbarungen gibt, was wann gemacht werden muss. Nur in den Teams, in denen volles Vertrauen herrscht, ist dieser Aspekt zu vernachlässigen.

Ist das nicht der Fall, bringt es zu viele Kolleginnen und Kollegen in Telearbeit dazu, länger zu arbeiten als vereinbart: „Ich muss diese Arbeit unbedingt noch abschließen, damit keiner meint, dass ich gebummelt habe“. Eine gefährlich Form der Selbstausbeutung – denn selbst wenn die Mehrarbeit nicht eingefordert wird, fühlen sich viele Telearbeitende verpflichtet, länger und ständig verfügbar zu sein. Damit wollen sie den in den Agenturen arbeitenden Kolleg/innen einen Ausgleich anbieten. Denn diese stehen den Telearbeitenden oft kritisch gegenüber, weil sie sich selbst (vermeintlich) stärker durch Kundenbetreuung...belastet fühlen. Für die Telearbeitenden geraten die Gefahren für die eigene Gesundheit da leider oft aus dem Blick!

Studien belegen, dass Telearbeitende deutlich mehr Überstunden ansammeln als ihre Kolleg/innen in den Dienststellen – zum einen aus den oben genannten Gründen, zum anderen aber auch, weil "privat" und "dienstlich" verschwimmt. Wenn man zuhause ist und niemand dringend wartet, kann man „mal eben“ eine Sache noch beenden, Wer käme auf die Idee, wenn man den Arbeitsweg noch vor sich hätte? Und welcher Zug würde dann warten?

Viele Telearbeitende sind nicht mehr so in die Teamaktivitäten eingebunden wie ihre Kolleginnen und Kollegen vor Ort: Zum einen fehlt die Teilnahme an täglichen Teambesprechungen mit ihrem direkten Austausch und fachlichem Input. Zum anderen werden die sozialen Kontakte zu Telearbeitenden nicht im gleichen Umfang gepflegt wie zu denen, die „man“ täglich sieht. Sei es der persönliche Glückwunsch (vielleicht mit einem Blümchen) oder der gemeinsame Kaffee, bei dem man sich

austauscht – diese sozialen Kontakte werden seltener. Entfremdung vom Team, gar ein Stück „Vereinsamung“ können die Folge sein.

Fazit

Stellt Telearbeit also einen wichtigen Baustein für eine gute Work-Life-Balance dar oder ist sie als Aufforderung zur Selbstausbeutung zu verteufeln?

Hier liegt die Wahrheit, wie so oft, in der Mitte. Die Nutzung von Telearbeit stellt für Kolleginnen und Kollegen eine gute Chance zur Vereinbarkeit von familiären und beruflichen Pflichten dar. Aber die Risiken für sich muss die/der Einzelne auch erkennen (können), um eventuell selbst gegenzusteuern.

Die Personalräte sind aufgefordert, die neuen Arbeitsformen mit ihren Problemen stärker zu beachten und zu hinterfragen. Denn die Regelungen des Arbeitsschutzes und zur Arbeitszeit gelten auch für Telearbeitende. Weitere Arbeitsfelder zum Schutz der Telearbeitenden sind

- Schulung der Telearbeitenden in Selbstorganisation
- Befähigung der Führungskräfte zu Veränderungen im Beurteilungswesen – weg von der Präsenzkultur, hin zu Ergebniskultur
- Individuelle Schulungsmaßnahmen (eLearning oder Seminarangebote müssen so individuell sein wie die zu schulenden Menschen)
- Einbindung der Telearbeitenden bei Befragungen zu Gesundheitsthemen, Gefährdungsanalysen etc.
- Sicherstellung einer Gleichbehandlung der Telearbeitenden und Kolleg/innen vor Ort

Die vbba, wie andere Gewerkschaften, muss darauf hinwirken, dass Mitbestimmungsrechte entsprechend den neuen Techniken angepasst werden – das Bundespersonalvertretungsrecht stammt aus einer Zeit, als derartige Arbeitsformen noch unvorstellbar waren.

Warum sind diese neuen Arbeitsformen ein Thema der vbba-Frauenvertretung?

Weil Frauen (noch) am häufigsten betroffen sind, wenn es um die Anpassung ihrer Arbeit zum Wohle der Familie geht.

Unser Ziel ist klar: Frauen und Männer sind gleichberechtigt, nutzen gleiche Arbeitsbedingungen und Hilfestellungen, leben eine gerechte Aufteilung der Familienpflichten. Und so kann eine echte Work-Life-Balance gelingen!

Marion Haftstein
Frauenvertreterin der
vbba-Landesgruppe NRW

INFORMATION MITGLIEDER: Bitte beachten sie folgende Änderung der Bankverbindung im Zahlungsverkehr (vor allem Beitragseinzug) wie folgt: Sparkasse Erlangen · IBAN: DE14 7635 0000 0060 0755 32 · BIC: BYLADEM1ERH · Die Selbstzahler können selbstverständlich weiterhin ihre Beiträge auf das Konto der HypoVereinsbank Bank einzahlen. Die Umstellung erfolgt, da unser Verwaltungs- und Buchungsprogramm mit dem System der Sparkasse kompatibel ist. Die Konten bei der Sparda- und Commerzbank werden zeitnah aufgelöst.

Frauen im 21. Jahrhundert

– eine Kehrtwendung?

Was wird hier in Deutschland und weltweit aus all dem, was wir, Männer und Frauen gemeinsam, für Frauen bisher erreicht haben?

Frauen meiner Generation und alle Jüngeren konnten miterleben, wie die Frauen um ihre Rechte kämpften: von der selbstbestimmten Berufswahl über den Slogan „mein Bauch gehört mir“ bis hin zur gleichberechtigten Teilhabe am Gesellschafts- und Berufsleben. Zugegeben, es liegt noch vieles im Argen, zum Beispiel sind gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit und gerechte Beteiligung von Frauen an Führung und Verantwortung noch nicht selbstverständlich. Auch eine gleichberechtigte politische Partizipation ist noch lange nicht erreicht. Aber es ist auch schon vieles realisiert.

Frauenrechte sind Menschenrechte – alles, was für den Mann gilt, kann der Frau nicht abgesprochen werden! Diese Geschlechtergerechtigkeit bedeutet gleiche Teilhabe in allen Bereichen des öffentlichen und privaten Lebens. Männer und Frauen sind nicht gleich, aber sie sind gleich an Rechten und Würde.

Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen werden in unserem Kulturkreis abgelehnt. Erreicht haben wir zum Beispiel finanzielle Unabhängigkeit, sexuelle Selbst-

bestimmung, gleiche Chancen bei der Berufs- und Arbeitswahl und die Möglichkeit, partnerschaftlich Hausarbeit und Kindererziehung aufzuteilen.

Nun sind diese Werte in Gefahr!

- Alles, was bisher für die Frauen erreicht wurde, wird immer offener in Frage gestellt und von Einzelnen wissentlich zerschlagen. Frauenrechte werden bewusst gebrochen und das wird dann auch noch öffentlich und politisch dargestellt.
- Kulturelle Überlieferungen wie die, dass Frauen nach innen wirken und sich um Haushalt, Herd und Kinder kümmern, gehörten der Vergangenheit an. Jetzt wird dieser Denkweise durch multikulturelle Einflüsse wieder Raum gegeben.
- Rechtspopulistische Parteien mit ihrer Gegenhaltung zur Gleichstellung begehen sich damit auf Stimmenfang – Ziel sind wohl männliche Wähler und Frauen, die die alte Geschlechtertrennung neu aufleben lassen wollen.

Gemeinsam, Männer und Frauen, müssen wir weiter dafür einstehen, dass mehr als 60 Jahre Gleichstellungspolitik nicht verloren gehen.

Ein erster Schritt wurde bereits mit dem Women's March nach Washington und mit den sich fortsetzenden weltweiten



Märschen für die Rechte der Frauen getan.

Damit das bisher Erreichte nicht verloren geht lohnt es sich, weiter zu kämpfen:

- für die Mädchen von heute, egal welcher Herkunft sie sind,
- in Deutschland, Europa und weltweit.
- Damit sie als Frauen in einer gleichberechtigten Umgebung leben können.

Die rechtlichen Grundlagen dafür sind im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland (Artikel 3 1. Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich), in der Europäischen Menschenrechtskonvention (Artikel 14: Diskriminierungsverbot) sowie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (AEMR) (Artikel 2: Verbot der Diskriminierung) gelegt.

Aufgabe der Politik ist es, die Einhaltung dieser Rechtsnormen sicher zu stellen. Unser aller Aufgabe ist es, weiter dafür zu sorgen, dass die Politik dieser Verpflichtung nachkommt!

*Martina Loose, Frauenvertreterin
LG Baden-Württemberg*

GK2 Teilhabe am Arbeitsleben

Sitzung in der Bundesgeschäftsstelle in Nürnberg

Die vbba Grundsatzkommission 2 „Teilhabe am Arbeitsleben“ wird sich auch im Jahre 2017 im Rahmen ihrer einmal im Quartal stattfindenden Sitzungen mit ihren vier Schwerpunktthemen

1. Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz
2. Gefährdungsanalyse – psychische Belastung am Arbeitsplatz
3. Betriebliches Gesundheits- und Eingliederungsmanagement
4. Alterns- und lebensaltersgerechte Beschäftigung
„Wissenstransfer“ im Zeichen des

Demografischen Wandels in der BA

auseinandersetzen und diese bearbeiten. In der Folge werden wir auch weiterhin im Sinne unserer Kolleginnen und Kollegen Geschehnisse aufdecken, kritisch hinterfragen, begleiten. Was verbesserungsfähig ist, wird entsprechend kommuniziert und Veränderungen eingefordert.

Wir greifen die Themen auf, die Ihnen vor Ort das Leben schwer machen. Wir versichern Ihnen – wir machen in Ihrem Sinne weiter.



Das nächste geplante Treffen der vbba GK 2 findet vom 10. bis 11. Februar in der Bundesgeschäftsstelle in Nürnberg statt.

Ein Schwerpunktthema dabei wird die Aufarbeitung der Ergebnisse aus dem Gespräch in der Zentrale mit dem Geschäftsführer Personal und Organisationsentwicklung Michael Kühn und seiner Mitarbeiterin Frau Meier, sowie seitens der vbba unser Bundesvorsitzender Waldemar Dombrowski und der Koordinator der GK 2 Joachim Morawietz zum Thema psychische Belastung am Arbeits-

platz sein. Bleibt neugierig! – Wir werden berichten!

Joachim Morawietz
Koordinator der GK 2

Fragen und Anregungen zu unseren Themen? Immer gerne erwünscht.
Wenden sie sich an die Mitglieder der vbba Grundsatzkommission 2 „Teilhabe am Arbeitsleben“. www.vbba.de



Die GK 2 in der Bundesgeschäftsstelle in Nürnberg

Herbsttagung

Seniorenvertretung im schönen Meißen

Die Herbsttagung der vbba-Seniorenvertretung fand vom 24.11. - 26. November in der evangelischen Akademie in Meißen statt. Die evangelische Akademie in eine Tagungsstätte mit besonderem Gepränge, in der man sich - etwas anders als sonst üblich - wohlfühlen konnte. Schwerpunkt der Tagung war die Besprechung von Aktivitäten der Senioren/innen-Betreuung, unter anderem

- Versandmodalitäten des Dokumentenordners der dbb-bundes Seniorenvertretung (inzwischen sind ca. 500 Ordner von vbba-Mitgliedern abgerufen worden)
- Bezug der Fachzeitschrift „Aktiv im Ruhestand“ (AiR)
- Einsatz des modifizierten Flyer „Es lohnt sich, bei uns zu bleiben“
- Kontaktaktivitäten im Zusammenhang mit der Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses
- Modalitäten aus Anlass von vbba-Jubiläen und runden Geburtstagen ab 70 Jahre

Des Weiteren wurden unter anderem folgende Themen besprochen:

- Durchführung von Seniorenseminaren in 2017
- Beschaffung von Werbemitteln für Senioren/innen,

- Gewinnung weiterer Seniorenbetreuer/innen in den regionalen Gruppen
- Erfahrungsberichte der Landes-seniorenbeauftragten

Am zweiten Tag abends erfolgte eine



Die Teilnehmenden der Tagung der vbba-Seniorenvertretung



Seniorenvertretung

Führung durch das schöne Meißen und der Besuch des Weihnachtsmarktes, der an diesem Tag eröffnet wurde. Es war schon beeindruckend, was sich baulich in den letzten Jahren in Meißen getan hat. Am letzten Tag konnte der Vorsitzende der Landesgruppe Sachsen, Detlef Kaczmarek, begrüßt werden, der sehr engagiert über aktuelle Entwicklungen und Aktivitäten in Sachsen berichtete. Nach einer

inhaltsreichen und rundum gelungenen Tagung, konnten die Teilnehmenden, einige mit Ehepartner, die Heimreise antreten beziehungsweise noch etwas in Meißen verweilen.

Günther Grapp

*Günther Grapp (links) und
Detlef Kaczmarek*



BPersvG Teil I

„Sommertage“ in Riedenburg zur Grundschulung



Sommerliches Seminar im November im Landgasthof Schneider



Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Überraschend milde Tage begleiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Grundseminar BPersVG Ende November in Riedenburg. 25 Personalräten (überwiegend neu gewählt, aber auch einige „alte Hasen“) wurde ein breit gefächertes Wissensspektrum in Sachen Personalvertretungsrecht geboten. Mit fundiertem Wissen und vielen Beispielen aus der Praxis führten die beiden Dozenten, Joachim Morawietz und Wolfgang Huberth, die Gruppe Schritt für Schritt durch den Lehrgang und das Bundespersonalvertretungsgesetz. Doch nicht nur die reine Wissensvermittlung war Thema, sondern auch der rege Austausch vorhandener Kenntnisse und so manche Diskussion wurde gefordert – und gefördert. Und natürlich war die Bildung von Netzwerken ebenso wichtig. Gehaltvoll und zur Zufriedenheit aller Teilnehmenden waren nicht alleine die gut vorbereiteten Fachthemen sondern ebenso die hervorragende Unterbringung und Verpflegung.

Wir bedanken uns bei den beiden Dozenten sowie den Kolleginnen und Kollegen für die interessante, kurzweilige und anregende Woche.

*Doris Gross – Olschewski,
regionale Gruppe Hanau und
Rena Krächan, regionale Gruppe
Saarland*



BPersvG Teil II

Draußen eisig kalt und dichter Nebel...

...drinnen entspannte, heimelige Atmosphäre beim Seminar BPersVG Teil II - durchgeführt vom vbba Seminarwesen im Landgasthaus Schneider in Riedenburg-Buch vom 5. - 9. Dezember

Die Themen: Ergonomie, Flächenoptimierung, allgemeine Aufgaben, Mitbestimmung, Versagenskatalog, Beschlussverfahren, Initiativrecht Betriebliches Gesundheitsmanagement BGM/Betriebliches Eingliederungsmanagement BEM, Personalentwicklung und Kündigung.

Die Seminarleiter Jockel Morawietz und Edi Weingärtner konnten überaus kompetent gelebtes Wissen weitergeben (unbezahlbar!) Keine Frage blieb unbeantwortet. Spannende Diskussionen entstanden aufgrund des bunt gemischten Teilnehmerfeldes aus fast allen Teilen der Republik, die aus den unterschiedlichsten fachlichen Bereichen kamen: Beispielsweise Berufsberatung, Gleichstellungsbeauftragte, Inga-Vermittler/innen, Jobcenter,

Operativer Service, Regionaldirektion, Service Center, Teamleiter, Zentrale. So konnten die Themen aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden.

Ein Highlight war der Ausflug in die Kunst der Bierherstellung und die Kunst des „Friedensreich Hundertwasser“. In Fahrgemeinschaften ging es ab nach Abensberg zu „Kuchlbauer's Turmweihnacht“, wo wir in die Herstellung des Bierbrauens mittels Mensch (überwiegend weiblich); und per Videobotschaft (männlich), sowie diversen Weißbierzwergen und deren Gesellen eingeweiht wurden.

Im Anschluss erfolgte die Besichtigung des „Kuchlbauer Turms“, der unverkennbar die Handschrift „Friedensreich Hundertwassers“ trägt. Nach dem Probieren des Gersensaft konnte man noch eine Runde auf dem idyllischen Weihnachtsmarkt drehen, bevor es dann wieder zurück ins Quartier ging.

Noch ein Wort zum Landgasthaus Schneider: Wo hat man sonst die Wahl aus acht verschiedenen Menüs – sogar exzellente vegane Gerichte? In so liebevoller Umgebung hatte ich persönlich noch nie an einem Seminar teilgenommen!

Herzlichen Dank an Edi und Jockel für die tolle Durchführung des Seminars.

*Teilnehmerin
Monika Stang
regionale Gruppe Ulm*



Fröhliche Gesichter: Die Teilnehmenden des BPersVG-Seminars Teil II in Riedenburg

Arbeitsschutz und BGM

Arbeitsschutz / Arbeitssicherheit und Betriebliches Gesundheitsmanagement in Riedenburg/Buch

Zwei nur auf dem Fußballsektor verfeindete Dozenten, nämlich der Nürnberger Edi Weingärtner und der Fürther Jockl Morawietz, haben von 4. bis 10. Oktober zusammen in Riedenburg im Gasthof Schneider, als bewährtes „Alt – Dozentenpaar“ Edi und Jockl das Seminar Arbeitsschutz / Arbeitssicherheit (ASS) und Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM/BEM) gehalten.

Sie begrüßten 22 Teilnehmer/innen aus der ganzen Republik, aus Agenturen (Geschäftsstellen), Jobcentern und besonderen Dienststellen kommend. Alle hatten sich in das familiäre Gasthaus Schneider nach Riedenburg begeben, um sich in den dargebotenen Thematiken umfassend und vertieft zu informieren. Sie wollten sich auch Tipps und Kniffs für ihre Arbeit in den PR-Gremien und den entsprechenden Ausschüssen holen.



Themenvielfalt beim Seminar in Riedenburg

Das Seminar war von ursprünglich drei auf nunmehr vier Tage erweitert worden. Dies wurde insbesondere notwendig, weil es sich bei der Durchführung des ersten Seminars 2015 zu diesen Themenfeldern gezeigt hatte, dass die Stofffülle zu umfangreich für nur drei Seminartage war; zudem wurden neu im Programmablauf die Themen „psychische Belastung im Arbeitsleben und die Gefährdungsbeurteilung nach dem ArbSchG“ aufgenommen. Die Seminarteilnehmer/innen haben sich äußerst aktiv und interessiert beteiligt und sich auch sehr diskussionsfreudig gezeigt. Erstmals wurden in Gruppenarbeit viele aus der Praxis resultierende Fälle zum

Arbeitsschutz bearbeitet und gelöst. Eine Arbeitsgruppe hatte den Auftrag, den Seminartagungsort, das Gasthaus Schneider, vom Untergeschoss bis zum obersten Geschoss zu begehen. Hierbei gefundene Mängel (beispielsweise Barrierefreiheit) wurden aufgelistet und im gesamten Seminarkreis diskutiert und besprochen.

Im weiteren Seminarverlauf standen das BGM und BEM auf der Tagesordnung. Insbesondere zum Thema BEM - offensichtlich auch den leider steigenden Fallzahlen vor Ort geschuldet - gab es sehr viele Fragen und intensivste Diskussionen nicht nur in Sachen grundsätzliche Umsetzung

beziehungsweise Durchführung vor Ort. Auch wurden Einzelfälle und ihre Lösungen (selbstverständlich anonym) besprochen und diskutiert.

Das Seminar klang sodann mit den neuen Themen psychische Belastung im Arbeitsleben und die durch den Arbeitgeber / Dienstherren durchzuführende Gefährdungsbeurteilung nach dem ArbSchG eigentlich doch zu früh aus.

Die Verpflegung im Familienbetrieb Landgasthof Schneider war so toll, dass man locker hierfür 5 Sterne vergeben kann. Natürlich hatte dies den Nebeneffekt, dass viele Teilnehmer/innen in diesen vier Tagen eine Gewichtszunahme von 2-3 Kilogramm erfahren durften. Abschließend nochmals ein super Lob an die Familie Schneider für einen spitzenmäßigen „All inclusive“-Service.

Wir beide - EDI und JOCKL - freuen uns schon auf das nächste, wiederum in Riedenburg stattfindende ASS und BGM/BEM Seminar vom 08.-11.05.2017. Noch sind einige Plätze frei.

Anmeldungen unter www.vbba.de oder direkt bei der vbba Bundesgeschäftsstelle in 90478 Nürnberg, Heideloffstr. 21 Info@vbba.de

*E. Weingärtner und J. Morawietz,
Dozenten*



Jockl Morawietz (links) und Edi Weingärtner

Seminare – Termin-Übersicht 2017

von	bis	int.-Nr.	Schulungsthema	Ort	TN	Kosten
13.02.2017	17.02.2017	7p11r	Grundschulung BPersVG - Teil 1	Lennestadt	25	AUSGEBUCHT
01.03.2017	03.03.2017	2017 B049 GB	Aufgaben der Jugendvertretungen	Königswinter	15	AUSGEBUCHT
20.03.2017	24.03.2017	7p21n	Grundschulung BPersVG - Teil 2	Nürnberg	20	AUSGEBUCHT
27.03.2017	31.03.2017	7sb1b	Seminar für SB-/und PR-Vertretungen/GleiB	Bad Birnbach	20	AUSGEBUCHT
24.04.2017	26.04.2017	7tvöd1l	TVöD für SGB II - Personalvertretungen	Lennestadt	25	450,00 €
08.05.2017	11.05.2017	7bgm1r	Seminar zu BGM/BEM/Arbeitsschutz	Riedenburg	25	600,00 €
16.05.2017	18.05.2017	7sen1s	Senioren: Versorgung/Beihilfe/Pflegevers.	Stolberg/Harz	20	60,00 €
11.06.2017	13.06.2017	2017 B137 GB	Rhetorik für Personalversammlungen	Königswinter	15	132,00 €
12.06.2017	14.06.2017	7tvba1n	TV-BA für Personalvertretungen	Nürnberg	20	450,00 €
19.06.2017	23.06.2017	7p22r	Grundschulung BPersVG - Teil 2	Riedenburg	25	750,00 €
19.06.2017	23.06.2017	7p23n	Grundschulung BPersVG - Teil 2	Nürnberg	20	AUSGEBUCHT
10.07.2017	14.07.2017	7p24n	Grundschulung BPersVG - Teil 2	Nürnberg	20	750,00 €
17.07.2017	21.07.2017	7p25n	Grundschulung BPersVG - Teil 2	Nürnberg	20	750,00 €
11.09.2017	15.09.2017	7p26n	Grundschulung BPersVG - Teil 2	Nürnberg	20	AUSGEBUCHT
15.10.2017	17.10.2017	2017 B225 GB	Seniorenpolitik - Gesundheitsmanagement	Königswinter	20	60,00 €
23.10.2017	25.10.2017	7b1n	Beamtenrecht für Personalvertretungen	Nürnberg	20	AUSGEBUCHT
13.11.2017	17.11.2017	7p27n	Grundschulung BPersVG - Teil 2	Nürnberg	20	750,00 €

Anmeldungen an:

vbba-Bundesgeschäftsstelle, Heideloffstr. 21, 90478 Nürnberg oder
per Fax 0911-4800663 oder per Email
per Email: info@vbba.de und Anmeldebogen.

Stornokosten werden in Rechnung gestellt.

Weitere Informationen zu Orten, Terminen, Kosten, Anmeldung, Stornogebühren und Programmablauf gibt es unter

www.vbba.de
oder telefonisch
unter der Nummer:
(0911) 4800 662.

Sprechen Sie uns gern an!

*Auch die dbb akademie bietet
Seminare zur Weiterbildung für
Personalräte, zur politischen Bildung
sowie zu Managementtechniken an.*

*Weitere Informationen dazu finden
Sie unter: **www.dbbakademie.de**
Einzelfallförderung über
Voucher möglich.*

Terminübersicht BuHaVo-Sitzung – 1. Halbjahr 2017

BuHaVo-Sitzung	Ankündigung Termin	GO	Anträge Termin	GO	Einladung Termin	GO	Protokoll Termin	GO
28./29. April 2017 Berlin	28.01.2017 erl. 28.11.2016	§ 3 Abs. 1	17.03.2017	§ 8 Abs. 1	14.04.2017	§ 3 Abs. 2	14.04.2017	§ 9 Abs. 2

Die neue Ausgabe erscheint im

April 2016

**Beiträge erbitten wir bis zum Redaktionsschluss am
24. März 2017 an die Mailadresse redaktion@vbba.de**



IMPRESSUM: vbba Magazin – Gewerkschaft Arbeit und Soziales · **Herausgeber und Anzeigenwerbung:** vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales · **vbba-Bundesgeschäftsstelle:** Heideloffstraße 21, 90478 Nürnberg, Tel. 09 11 / 48 00 662, Fax 09 11 / 48 00 663, **e-mail:** info@vbba.de, **Internet:** www.vbba.de V.i.S.d.P.: Waldemar Dombrowski (Bundesvorsitzender), Redakteurin: Constanze Gläser. – Nachdruck von Beiträgen nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Für die Richtigkeit der mit einer Quellenangabe (ohne vbba und dbb) oder mit dem Namen des Verfassers gekennzeichneten Beiträge wird weder eine Gewähr übernommen noch entsprechen sie in jedem Fall der Meinung der vbba. Das Verbandsorgan erscheint zweimonatlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. **Druck und Layout:** Klartext GmbH · Tina M. Hellwig (Layout) · Am Güterverkehrszentrum 2 · 37073 Göttingen · Tel. 0551 499 70 - 0 · Fax: 0551 499 70 - 99 · www.kopie.de

Ihre Ansprechpartner/innen in der vbba:

Baden-Württemberg

Christian Löschner
Kernerstr. 2
78652 Deißlingen
Tel.: 07420 4059805
Fax: 07420 4059807
www.vbba-bw.de
info@vbba-bw.de

Bayern

Petra Zang
Lohmühlstr. 66
63741 Aschaffenburg
Tel.: 0157 39383901
www.vbba-bayern.de
info@vbba-bayern.de

Berlin-Brandenburg

c/o Manfred Feit
Postfach 040201
10061 Berlin
Tel.: 0179 4962296
www.vbba-bb.de
Landesgruppe@vbba-bb.de

Hessen

Cosima Eberius
cosima.eberius@jobcenter-ge.de
Landesgeschäftsstelle
Axel Lehmann
Fischteich 13
35043 Marburg
Tel.: 06421 972223
Tel.: 0176 64209013
www.vbba-hessen.de
hessen@vbba.de

NSB

Silke Babiel
c/o Agentur für Arbeit
Magdeburger Tor 18
38350 Helmstedt
Tel.: 05351 522328
www.vbba-nsb.de
info@vbba-nsb.de
nsb@vbba.de

Nordrhein-Westfalen

Helga Duhme-Lübke
Landesgeschäftsstelle
Am Kalkofen 2
51515 Kürten
www.vbba-nrw.de
info@vbba-nrw.de

Nord

Agnes Ranke
Birkenweg 23
24107 Kiel
Tel.: 0151 58800039
www.vbba-nord.de
ranke-vbba-nord@web.de
nord@vbba.de

RPS

Franz-Josef Barzen
Keltenweg 9
54669 Bollendorf
rps@vbba.de

Sachsen

c/o Michael David
Bruchmühler Str. 62
15370 Fredersdorf
www.vbba-sachsen.de
info@vbba-sachsen.de

SAT

c/o Sven Strauß
Am Teufelsloch 4
06526 Sangerhausen
Tel.: 0177 2809740
Fax: 03212 1184340
www.vbba-sat.de
vorstand@vbba-sat.de

Zentrale-Services

Heiko Lemke
IT-Systemhaus
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg
Homepage
zs@vbba.de
heiko.lemke@nefkom.net

BEITRITTSERKLÄRUNG

Bitte das ausgefüllte Formular bei Ihrer **regionalen vbba-Gruppe** abgeben
oder an folgende Adresse senden: **vbba**, Heideloffstraße 21, 90478 Nürnberg.

Ich erkläre hiermit ab meinen **Beitritt** in die Fachgewerkschaft
vbba - Gewerkschaft Arbeit und Soziales im dbb beamtenbund und tarifunion.

☐ Herr ☐ Frau Name _____

Vorname _____ geboren am

Straße / Hausnummer _____

PLZ / Wohnort _____

jetzige oder letzte Dienststelle _____

Mitglied in einer anderen Gewerkschaft ☐ nein ☐ ja, welcher _____

☐ Beamter/in ☐ Arbeitnehmer/in (auch ISB) in TE / EG * _____ TV-BA / TVöD *

*) Nichtzutreffendes bitte streichen

☐ Teilzeit _____ Std. wöchentlich

☐ Ruhestandbeamter/in

☐ Rentner/in

☐ Hinterbliebene/r

☐ Nachwuchskraft als _____, Ausbildungs-/ Studienbeginn ab

Mit der elektronischen Speicherung meiner Daten bin ich einverstanden.

Ort, Datum

Unterschrift

Monatsbeitrag:	Arbeitnehmer/in TE VIII-TE V: 10,50 € , TE IV-TE III: 13 € , ab TE II: 15 €
Höhe garantiert bis	Beamter/in/ Rentner/in: 9 € ; Nachwuchskräfte/ Hinterbliebene/r 3 €
mindestens 6/2018	Ermäßigter Beitrag (TZ < 25 Std./Woche, Elternzeit, Bezug Alg I/ Alg II): 6 €

Ermächtigung zum Einzug des vbba-Beitrags mittels Lastschrift

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich, die fälligen Beiträge ab vierteljährlich

zu Lasten meines/unseres Girokontos bei der _____

☐ IBAN _____ ☐ BIC _____ oder

☐ Konto-Nr.: _____ ☐ BLZ _____

mittels Lastschrift einzuziehen.

Gläubiger-ID: **DE 45 ZZZZ 00001212144**

Wenn mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung der Lastschrift. Abbuchungen von Sparkonten sind gesetzlich nicht zulässig.

Name und Vorname des/der Kontoinhaber in Druckbuchstaben

Datum

Unterschrift(en)

Wie wurden Sie auf uns aufmerksam?

_ Empfehlung von _____ _ Sonstiges _____

**vbba**
Gewerkschaft Arbeit und Soziales

[vbba als Startseite](#) [Kontakt](#) [Impressum](#) 

[Start](#) [Das sind wir](#) [Service](#) [Mitgliedschaft](#) [Archiv](#)

Ihre Gewerkschaft



Demografischer Wandel:
Kleine und mittlere Unternehmen vor der Existenzfrage!

23.01.2017



Wir fordern Schaffung personeller Rahmenbedingungen für Ausbau der Qualifizierungsberatung!

Die starken Veränderungen auf dem deutschen Arbeitsmarkt gehen mit einer Rekordbeschäftigung und einem deutlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit einher, wobei die Bewegungsdaten nach wie vor ein hohes Niveau aufweisen. In immer mehr Branchen und Berufen sind...

Einkommenstabellen



Januar-Ausgabe
Informationen der HPR-Fraktion

14.01.2017



Auf seiner Sitzung im Januar beschäftigte sich der HPR u.a. mit dem Konzept "Lebensbegleitende Berufsberatung", dem

Seminare

